

*u<sup>b</sup>*

---

<sup>b</sup>  
**UNIVERSITÄT  
BERN**

KOMMENTIERTES  
VORLESUNGSVERZEICHNIS

Herbst  
2013



# Germanistik

## Anmeldung für alle Veranstaltungen:

Die Kursanmeldungen werden über ILIAS abgewickelt.

Loggen Sie sich ein unter:  
<https://ilias.unibe.ch>

Bitte beachten Sie:

**Für die Veranstaltungen Wissenschaftliches Schreiben, die Propädeutika und für die Basiskurse gibt es eine Beschränkung der Teilnehmendenzahl.**

**Besuch von Veranstaltungen als „freie Leistungen“:**  
**BA-Studierende der Phil.-hist. Fakultät können sich Kurse des Instituts für Germanistik auch als „freie Leistung“ (im Wahlbereich) anrechnen lassen. Kurse, die explizit nicht als freie Leistungen belegt werden dürfen, sind mit dem Hinweis „Kann nicht als freie Leistung bezogen werden“ gekennzeichnet.**

### Öffnungszeiten Sekretariat

(Zuständigkeiten: siehe *Allgemeine Hinweise*)

Montag	09:30–11:30
Dienstag	09:30–11:30
Mittwoch	09:30–11:30 und 15:00–16:30
Donnerstag	09:30–11:30

## Inhaltsverzeichnis

Struktur und Schwerpunkte des Faches.....	1
Allgemeine Hinweise.....	4
Sprechstunden.....	5
Telefon- und E-Mailverzeichnis.....	7
Wissenschaftliches Schreiben.....	9
Literaturwissenschaft.....	11
Ältere deutsche Literatur (LWI).....	11
Neuere deutsche Literatur (LWII).....	23
Sprachwissenschaft.....	47
Komparatistik.....	65
Editionsphilologie.....	69
Fachdidaktik.....	75
Anhang.....	77

Liebe Kommilitonen und Kommilitoninnen!

Herzlich willkommen zum Herbstsemester 2013!

Wir möchten diejenigen besonders begrüßen, die zum ersten Mal an unser Institut kommen. Es freut uns, dass Sie sich für unser Fach entschieden haben. Mit unserem vielfältigen Lehrangebot (mehr als 60 Veranstaltungen) im Herbstsemester möchten wir Ihre Neugier wecken und an Ihre Bereitschaft appellieren, sich streitlustig einzumischen und mitzudiskutieren. Eine grosse, gut sortierte Bibliothek, die (beispielsweise in der Komparatistik, Soziolinguistik und auf dem Gebiet der Wissensgeschichte) ständig durch Neuanschaffungen erweitert wird, steht Ihnen für Ihre Seminarlektüre zur Verfügung. Es lohnt sich auch, die Bestände der Basisbibliothek im Unitobler-Keller zu benutzen, wenn Sie die Beziehungen der deutschsprachigen Literatur zu fremdsprachigen Kulturen, den Sprach- und Kulturvergleich sowie die politischen und historischen Kontexte kennenlernen wollen. Lassen Sie sich nicht die Gelegenheit entgehen, bei den Autorenlesungen im November/Dezember berühmte SchriftstellerInnen kennenzulernen, die Ihnen Prof. Oliver Lubrich vorstellen wird, und mit ihnen zu diskutieren. Das Berner Studium der deutschen Literatur und Sprache gibt Ihnen Gelegenheit, mit Forschenden aus ganz anderen Disziplinen zusammenzuarbeiten: so führt Sie beispielsweise Herr Lubrichs Seminar über die Affekte der Forschenden mit einer Evolutionsbiologin und einem Ethnologen zusammen. Mein Vertiefungskurs über Sebastian Castellio und die Geschichte der religiösen Toleranz lädt Sie, dank dem Münchner Center for Advanced Studies, zur Zusammenarbeit und zu Begegnungen in München mit Prof. Friedrich Vollhardt und Studierenden der Ludwig Maximilians-Universität ein. Der MA-Studiengang Editionsphilologie lockt wieder mit spannenden Praktika, wo Sie lernen, wie man Texte entziffert und kritisch ediert.

Das Kommentierte Vorlesungsverzeichnis, das Sie in Händen halten oder auf der Website des Instituts abrufen, gibt Ihnen Auskunft über die Inhalte aller Lehrveranstaltungen im Herbstsemester, die genauen Zeiten und die Kreditpunkte, die Sie erwerben können. Die Hörsäle und Seminarräume finden Sie auf einem Aushang neben dem Eingang zum Sekretariat angegeben oder auf der Instituts-Website. Bitte achten Sie auch auf die Aushänge in den Gängen des Instituts und die aktuellen Informationen im Internet. Dort finden Sie ausserdem Hinweise auf zusätzliche Veranstaltungen wie Gastvorträge oder Tagungen. Nutzen Sie bitte zudem die Lehrangebote der drei fakultären Centers, die Ihnen auf der Website der Philosophisch-historischen Fakultät vorgestellt werden. In den Veranstaltungen der drei Centers for Global Studies, for Cultural Studies und for Study of Language and Society sowie des transdisziplinären Collegium Generale lernen Sie Vertreter anderer Fächer kennen und kommen sehr leicht mit ihnen und Kommilitonen aus den Nachbardisziplinen ins Gespräch. Informieren Sie sich rechtzeitig über die Veranstaltungen der Berner Summer School zum Thema „Mehrsprachigkeit im Mittelalter“, die eine Woche vor Semesterbeginn stattfindet.

Beachten Sie bitte auch, dass für die Propädeutika zu den vier Einführungsvorlesungen, für die Basiskurse sowie für die Kurse „Wissenschaftliches Schreiben“ eine Beschränkung der Teilnehmerzahlen gilt. Wir empfehlen Ihnen daher eine frühzeitige Anmeldung. Wenn Sie unserer Empfehlung folgen und einen Kurs „Wissenschaftliches Schreiben“ in Ihrem zweiten oder dritten Semester besuchen, können Sie das Gelernte optimal für Ihre Referate, ersten Hausarbeiten und die nötige Literaturrecherche zu Spezialthemen nutzen. Bei Problemen und Fragen zögern Sie nicht, sich jederzeit an die Dozierenden und die Studienberatung zu wenden.

Viel Erfolg und Freude beim Studium wünscht Ihnen im Namen des gesamten Instituts  
Prof. Dr. Barbara Mahlmann-Bauer, Geschäftsführende Direktorin

Das Fach Germanistik gliedert sich in die beiden Teilfächer Literaturwissenschaft und Sprachwissenschaft.

## Literaturwissenschaft (BA/MA Major/Minor)

### 1. Ältere deutsche Literatur (LW I)

Die Wissenschaft von der älteren deutschen Sprache und Literatur (Germanistische Mediävistik) befasst sich mit Texten, die in der Zeit zwischen ca. 750 und 1520 in den Sprachstufen des Althochdeutschen und Altsächsischen, des Mittelhochdeutschen, Mittelniederdeutschen und Mittelniederländischen sowie des Frühneuhochdeutschen abgefasst wurden. Sie betrachtet diese Zeugnisse im Spannungsfeld von philologischen, geistesgeschichtlichen und kulturwissenschaftlichen Methoden. Mit Hilfe eines erweiterten Literaturbegriffs wird, neben dem Schwerpunkt auf ästhetischen und fiktionalen Texten, auch der Bereich der pragmatischen Schriftlichkeit (z.B. mit Fachprosa) herangezogen. Berücksichtigt wird die spezifische Medialität der mittelalterlichen Literatur in einer von mündlichen Kommunikationsstrukturen geprägten Gesellschaft; dazu dienen überlieferungsgeschichtliche, textkritische, editionswissenschaftliche und sozialgeschichtliche Fragestellungen. Neuere kulturanthropologische Zugänge sollen zudem eine Textbetrachtung im Kontext symbolischer Praktiken der mittelalterlichen Gesellschaft ermöglichen.

### 2. Neuere deutsche Literatur (LW II)

Die Neuere deutsche Literatur umfasst die Geschichte der Literatur der deutschen Sprachräume von der Zeit der Erfindung des Buchdrucks und dem Beginn der Reformation bis in die Gegenwart. Der Wechsel von der handschriftlichen Verbreitung zu dem neuen Medium wie der intellektuelle Bruch, den die Tätigkeit der Reformatoren bewirkt, rechtfertigen es, den Schnitt zur mittelalterlichen Literatur hier um 1500 anzusetzen. Der Aufgabenbereich umfasst damit die gesamte literarische Entwicklung von der Neuzeit bis zur Moderne in den verschiedenen deutschsprachigen Ländern. Sie behandelt Fragen der editorischen, der philologischen und poetologischen Behandlung von Texten, der Systematik der literaturwissenschaftlichen Analyse, der Aufschlüsselung historischer Kontexte (Sozial- und Wissenschaftsgeschichte) und der komparatistischen Aspekte im Verhältnis zu anderen literarischen Kulturen. Sie stellt sich auch den der Forschung und Lehre hinzugewachsenen Aufgaben sowohl in der Behandlung der Medien (Bild- und Tonmedien, Kommunikationsforschung) wie auch dem Problem der anstehenden kulturwissenschaftlichen Neuorientierung.

## Sprachwissenschaft (BA/MA Major/Minor)

Das Programm des BA-Studiums vermittelt historische und systematische Grundkenntnisse der deutschen Sprache. Es führt in Theorien, Modelle und Methoden ein, dient der Einübung wissenschaftlicher Methoden, entwickelt die Fähigkeiten der Studierenden zur selbstständigen kritischen Auseinandersetzung mit Problemen des Fachgebiets und fördert das Verständnis für Fragen soziokultureller Erscheinungen, Entwicklungen und Zusammenhänge im deutschen Sprachraum.

Das Programm des MA-Studiums setzt solides Basiswissen im Bereich der Sprachwissenschaft des Deutschen sowie die Fähigkeit zu wissenschaftlichem Arbeiten voraus. Auf dieser Grundlage werden erweiterte und vertiefte Kenntnisse der Systematik, Varietäten und Verwendung der deutschen Sprache sowie deren Analyse vermittelt. Anhand exemplarisch ausgewählter, wechselnder Themen wird in den einzelnen Aufbaukursen die Vertrautheit der Studierenden mit theoretischen wie praktischen Problemen des Fachgebiets gefördert. Im Vordergrund stehen dabei fünf Themenkomplexe:

- Sprachsystem (Grammatik, Sprachvergleich, Typologie)
- Kognitive und Psycholinguistik (Spracherwerb, Sprache und mentale Prozesse)
- Soziolinguistik (Varietäten, Gruppen- und Fachsprachen, Sprachnormen)
- Pragmatik (Text- und Gesprächsanalyse)
- Kommunikationsforschung (interpersonale, öffentliche, interkulturelle Kommunikation)

Dabei sollen die Studierenden die Fähigkeit erwerben, den Stand der Forschung kritisch zu reflektieren und kleinere Forschungsarbeiten selbstständig durchzuführen.

## Editionsphilologie (MA Major/Minor)

Editionsphilologie umfasst Theorie und Praxis der philologischen Grundlagenarbeiten (Erschließung der Überlieferungszeugen, Textkritik und Kommentar). Sie beschäftigt sich auf breiter Basis mit der Sicherung, Dokumentation, Konstitution und Vermittlung der Textgrundlagen geisteswissenschaftlicher Forschung. Die Studiengegenstände werden an Beispielen aus den beteiligten Fächern eingeübt und vertieft. In enger Zusammenarbeit mit Institutionen und Projekten im Bereich von Archiv und Edition werden die zeitgemässen Anforderungen an eine archivalische und editorische Praxis vermittelt, kritisch gesichtet und in der praktischen Arbeit umgesetzt.

## Komparatistik (MA Major/Minor)

1. Die Komparatistik ist eine Literaturwissenschaft, die sprachliche, politische und disziplinäre Grenzen überschreitet, indem sie philologischen Fragestellungen kultur- und künstervergleichend nachgeht.

2. In einem mehrsprachigen Land und inmitten eines vielsprachigen Kontinents bezieht sich die Berner Komparatistik auf die grossen europäischen Literatursprachen: insbesondere Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch, Spanisch und Portugiesisch sowie ggf. Russisch. Die transnationalen Literaturen, die in diesen Sprachen entstanden, eröffnen globale, postkoloniale Perspektiven – etwa auf anglophone Texte aus Nordamerika, hispanophone aus Lateinamerika oder frankophone aus Afrika. Das Material wird möglichst im Original gelesen – soweit es die Sprachkompetenzen der Lehrenden und Lernenden zulassen. Die Lektürefähigkeit im Deutschen, Französischen und Englischen wird vorausgesetzt.

3. Eine Komparatistik, die das Studium des Lateinischen und Altgriechischen einschliesst, ermöglicht eine vergleichende Literaturgeschichtsschreibung, die in der Antike ihren Ausgang nimmt und über Mittelalter und frühe Neuzeit bis in die Moderne und in die Gegenwart reicht.

4. Mit ihrem vergleichenden Ansatz öffnet sich die Komparatistik den anderen Künsten, insbesondere Theater und Film, aber auch Malerei, Architektur oder Musik, um die Literatur zu ihnen in Beziehung zu setzen, wechselseitige Einflüsse zu erforschen und allgemeine ästhetische Fragen zu beantworten.

5. Als Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft (AVL) hat das Fach einen Schwerpunkt in der Literaturtheorie, deren bedeutende Positionen über die Gebiete der Einzelphilologien hinaus wirksam sind. Ausgehend von klassischer Rhetorik, Poetik und Ästhetik, reicht ihr theoretischer Kanon bis zu Konzepten des 20. und 21. Jahrhunderts wie Gender Studies, Diskursanalyse und (Post-)Strukturalismus – oder, neuerdings, zum Beispiel *Ecocriticism*.

6. Als interkulturelle Kulturwissenschaft empfängt die Komparatistik interdisziplinäre Anregungen nicht allein aus Theorien der Literatur und der Künste, sondern auch aus Philosophie, Anthropologie, Psychologie, Geschichte, Linguistik und weiteren Wissensfeldern.

7. Die Komparatistik eignet sich sowohl als Hauptfach wie auch als Ergänzung, Erweiterung und Vertiefung einzelphilologischer Studien auf BA- und MA-Ebene. Sie qualifiziert ihre AbsolventInnen für die Wissenschaft ebenso wie für Tätigkeiten in Bildung und Berufsbildung, Medien und Kulturvermittlung.

## Allgemeine Hinweise

### Herbstsemester 2013

Vorlesungszeit: 16.09.–20.12.2013

**Studienberatung** im Zusammenhang mit dem Fakultätsreglement und dem Germanistik-Studienplan: Bevor Sie einen Sprechstundentermin vereinbaren, müssen Sie die Informationen auf dem Netz (insbesondere FAQ) studiert haben. Findet sich dort keine oder keine hinreichende Antwort auf Ihre Fragen, können Sie einen Sprechstundentermin beantragen.

#### Beratung für **BA-Studierende**:

Dr. Caroline Torra-Mattenklott, Büro B310: Montag 15–17 Uhr, Anmeldung per E-Mail.

**MA-Studierende** werden gebeten, sich direkt bei den Dozierenden (als den künftigen Betreuern) zu melden (siehe Sprechstundenliste und Telefon- und E-Mailverzeichnis).

### Studienberatung Editionsphilologie

Informationen zum Studiengang, Studienberatung und Praktikumsbetreuung:  
PD Dr. Christian von Zimmermann, Zähringerstrasse 25, Büro 004,  
Montag 17–18 Uhr, Anmeldung per E-Mail.

### Erasmus – EU-Bildungsprogramme im Hochschulbereich

Beratungen: Florens Schwarzwälder, Büro B304,  
nur nach Voranmeldung via E-Mail.

### Sekretariat

Studierende, Finanzen: Yvonne Schober (erste Wochenhälfte anwesend)  
KVV, KSL, Hörräume: Stephan Rupp (Di., Mi., Do. Vormittag anwesend)  
Personaladministration: Ursula Müller (zweite Wochenhälfte anwesend)  
Öffnungszeiten: siehe Umschlaginnenseite

### Bibliothek

Bitte beachten Sie den Leitfaden für die Bibliotheksbenützung und halten Sie im Interesse aller Benutzenden die bescheidenen Regeln ein. Fragen beantwortet Ihnen gerne Michael Schläfli von 8:30–12 und von 13:30–17 Uhr.

### Fachschaft Germanistik

E-Mail-Kontaktadresse: fachschaft@germ.unibe.ch.

### Studienabschluss und Prüfungen

BA- / MA-Abschlüsse / Doktorate  
Die entsprechenden Termin- und Merkblätter finden Sie im Internet unter [www.philhist.unibe.ch](http://www.philhist.unibe.ch).  
Sie liegen auch vor dem Dekanat auf.  
Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage: [www.germanistik.unibe.ch](http://www.germanistik.unibe.ch).

**Abgabefristen** für schriftliche Hausarbeiten: siehe *Anhang*.

## Sprechstunden

### Professorinnen und Professoren

Elsaghe Yahya, Prof. Dr.	nach Vereinbarung per E-Mail
Hentschel Elke, Prof. Dr.	jederzeit per E-Mail und nach Vereinbarung
Hess-Lüttich Ernest W. B., Prof. Dr. Dr. Dr. h.c.	jederzeit per E-Mail und nach Vereinbarung
Lorenz Matthias, Prof. Dr.	Di 16–17
Lubrich Oliver, Prof. Dr.	Anmeldung via E-Mail
Mahlmann-Bauer Barbara, Prof. Dr.	Do 16–18, Anmeldung via Liste Bürotüre Prof. Mahlmann
Reisigl Martin, Prof. Dr.	Di 16–18, Anmeldung via E-Mail
Stolz Michael, Prof. Dr.	Do 15:30–17, Anmeldung via Liste im Sekretariat

### DozentInnen, PrivatdozentInnen, Lehrbeauftragte und GastdozentInnen

Goerlitz Uta, PD Dr.	nach Vereinbarung
Lütteken Anett, PD Dr.	nach Vereinbarung
Schiewer Gesine, PD Dr.	nach Vereinbarung
Szlek Stanislaw, PD Dr.	Di 14:30–16 nach Vereinbarung
v. Zimmermann Christian, PD Dr.	Di 16–17 und nach Vereinbarung
Wirtz Eybl Irmgard, PD Dr.	Fr. ab 15, nach Vereinbarung

**Assistentinnen und Assistenten**

Abel Stefan	nach Vereinbarung
Boss Ueli, Dr. des.	nach Vereinbarung
Chen Yen-Chun	nach Vereinbarung
Fasching Richard, Dr. des.	nach Vereinbarung
Kobel Thomas	nach Vereinbarung
Meier Simon, Dr.	nach Vereinbarung
Nehrlich Thomas	nach Vereinbarung
Nowotny Joanna	nach Vereinbarung
Peter Klaus, Dr.	nach Vereinbarung
Reichel Sibylle, Dr.	nach Vereinbarung
Schlüer Benjamin	nach Vereinbarung
Schneider Marc	nach Vereinbarung
Schönbächler Martina	nach Vereinbarung
Schwarzwälder Florens	nach Vereinbarung

Das Anmeldeverfahren für Sprechstunden ‚nach Vereinbarung‘ ist *per E-Mail*.  
Für Sprechstunden während der vorlesungsfreien Zeit (3. Juni bis 13. Sept. 2013) konsultieren Sie bitte den Aushang beim Sekretariat sowie unsere Institutswebseite.

**Telefon- und E-Mailverzeichnis**

Boss Ueli, Dr.	031 631 83 15	ueli.boss@germ.unibe.ch
Chen Yen-Chun	031 631 83 05	yen-chun.chen@germ.unibe.ch
Elsaghe Yahya, Prof. Dr.	031 631 83 06	yahya.elsaghe@germ.unibe.ch
Fasching Richard, Dr. des.	031 631 83 05	richard.fasching@germ.unibe.ch
Hentschel Elke, Prof. Dr.	031 631 83 12	elke.hentschel@germ.unibe.ch
Hess-Lüttich Ernest W.B., Prof. Dr. Dr. Dr. h.c.	031 631 83 07	hess@germ.unibe.ch
Kobel Thomas	031 631 36 19	thomas.kobel@germ.unibe.ch
Lorenz Matthias, Prof. Dr.	031 631 83 14	matthias.lorenz@germ.unibe.ch
Lubrich Oliver, Prof. Dr.	031 631 83 09	oliver.lubrich@germ.unibe.ch
Lütteken Anett, PD Dr.		anett.luetteken@germ.unibe.ch
Mahlmann-Bauer Barbara, Prof. Dr.	031 631 42 32	mahlmann@germ.unibe.ch
Meier Simon, Dr.	031 631 83 13	simon.meier@germ.unibe.ch
Nehrlich Thomas	031 631 39 65	thomas.nehrlich@germ.unibe.ch
Peter Klaus, Dr.	031 631 36 19	klaus.peter@germ.unibe.ch
Reichel Sibylle, Dr.	031 631 36 19	reichel@germ.unibe.ch
Reisigl Martin, Prof. Dr.	031 631 83 08	martin.reisigl@germ.unibe.ch
Schiewer Gesine, PD Dr.		gesine.schiewer@germ.unibe.ch
Schlüer Benjamin	031 631 83 54	benjamin.schlueer@germ.unibe.ch
Schneider Marc	031 631 83 13	marc.schneider@germ.unibe.ch
Schönbächler Martina	031 631 32 50	martina.schoenbaechler@germ.unibe.ch

Schwarzwälder Florens	031 631 83 54	florens.schwarzwaelder@germ.unibe.ch
Stolz Michael, Prof. Dr.	031 631 83 04	michael.stolz@germ.unibe.ch
Szlek Stanislaw, PD Dr.	031 631 85 79	stanislaw.szlek@germ.unibe.ch
Torra-Mattenkloft Caroline, Dr.	031 631 83 15	caroline.torra@germ.unibe.ch
v. Zimmermann Christian, PD Dr.	031 631 86 62	vonzimmermann@germ.unibe.ch
Wirtz Eybl Irmgard, PD Dr.	031 322 89 72	irmgard.wirtz@nb.admin.ch
Bibliothek		
N. N.	031 631 86 63	
Schläfli Michael	031 631 83 01	michael.schlaefli@ub.unibe.ch
Sekretariat		
Müller Ursula	031 631 80 71	ursula.mueller@germ.unibe.ch
Rupp Stephan	031 631 83 03	stephan.rupp@germ.unibe.ch
Schober Yvonne	031 631 83 11	yvonne.schober@germ.unibe.ch

## Wissenschaftliches Schreiben

### Wissenschaftliches Schreiben

Veranstaltungsnummer  
Zeit  
Dauer  
ECTS

### Prof. Dr. Matthias Lorenz (Gruppe a)

24928-0  
Mittwoch 8:30–10  
18.09.–18.12.  
5

### Wissenschaftliches Schreiben

Veranstaltungsnummer  
Zeit  
Dauer  
ECTS

### Dr. Ueli Boss (Gruppe b)

24928-2  
Donnerstag 12–14  
19.09.–19.12.  
5

### Wissenschaftliches Schreiben

Veranstaltungsnummer  
Zeit  
Dauer  
ECTS

### Dr. Simon Meier (Gruppe c)

24928-3  
Mittwoch 12–14  
18.09.–18.12.  
5

### Wissenschaftliches Schreiben

Veranstaltungsnummer  
Zeit  
Dauer  
ECTS

### Dr. Caroline Torra-Mattenkloft (Gruppe d)

24928-1  
Dienstag 12–14  
17.09.–17.12.  
5

Können nicht als freie Leistung bezogen werden.

Der Kurs bietet eine Einführung in das Handwerk des wissenschaftlichen Arbeitens. Am Ende des Kurses verfügen Sie über die grundlegenden Kenntnisse, die Sie benötigen, um einen wissenschaftlichen Text im Bereich der Literatur- oder Sprachwissenschaft zu verfassen. Sie wissen jetzt, wie eine Fragestellung für eine Arbeit entwickelt und systematisch umgesetzt wird, wie wissenschaftliche Literatur mit gedruckten und elektronischen Hilfsmitteln zu suchen und zu finden ist. Sie können bibliographieren und zitieren und sind damit vertraut gemacht worden, wie man schlüssig argumentiert und stilicher formuliert. An konkreten Beispielen haben Sie gelernt, wie Forschungsliteratur auf eine bestimmte Frage hin ausgewertet und zusammenfassend dargestellt werden kann.

Die Kursinhalte werden in verschiedenen Kontrollschritten geprüft.

## Gruppe a:

Einführung in das Handwerk der Literaturwissenschaft an ausgewählten Beispielen, die über ILIAS zur Verfügung gestellt werden.

## Gruppe b:

Der Kurs ist literaturwissenschaftlich ausgerichtet. Vor der ersten Sitzung anzuschaffen ist:

- Claudius Sittig: *Arbeitstechniken Germanistik*. Stuttgart: Klett 2008 (Reihe Uni-Wissen).

Die übrige im Kurs gelesene Literatur wird zu Beginn des Semesters bekanntgegeben bzw. über ILIAS bereitgestellt.

## Gruppe c:

Dieser Kurs legt einen Schwerpunkt auf wissenschaftliches Arbeiten in der Linguistik. Als methodische Einführung wird empfohlen:

- Stephany, Ursula / Froitzheim, Claudia (2009): *Arbeitstechniken Sprachwissenschaft. Vorbereitung und Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit*. Paderborn: Fink (= UTB 3259).

Die inhaltliche Klammer bildet das Thema „Jugendsprache“. Einschlägige Literatur wird im Verlauf des Kurses bekanntgegeben und über ILIAS sowie im Semesterapparat zur Verfügung gestellt.

## Gruppe d:

Dieser Kurs wird besonders empfohlen für Studierende der HKB.

Der thematische Schwerpunkt liegt im Bereich der Neueren deutschen Literatur.

Zur Anschaffung empfohlen:

- Claudius Sittig: *Arbeitstechniken Germanistik*. Stuttgart: Klett 2008 (Reihe Uni-Wissen).

Die übrige im Kurs gelesene Literatur wird zu Beginn des Semesters bekanntgegeben bzw. über ILIAS bereitgestellt.

# Literaturwissenschaft

## Ältere deutsche Literatur (LW I)

### Ergänzungskurs (Vorlesung)

Veranstaltungsnummer  
Zeit  
Dauer  
ECTS

### Prof. Dr. Michael Stolz

### Paradigmata der deutschsprachigen Literatur des Spätmittelalters

103941  
Donnerstag 10–12  
19.09.–19.12.  
3

Die Vorlesung schliesst den Überblick zur deutschsprachigen Literatur des Mittelalters (Frühe deutsche Literatur im HS 2012, vorwiegend hochmittelalterliche Literatur im Rahmen der Einführungsvorlesungen) ab. Nach den Zeugnissen in alt- und mittelhochdeutscher Sprache geht es nunmehr um ausgewählte Beispiele der deutschsprachigen Literatur des Spätmittelalters. Behandelt werden u.a. Spätformen des höfischen Romans, Spruchdichtung, Minnereden, Mären, geistliches und profanes Spiel, geistliche Prosa (sog. ‚Mystik‘) und didaktische Dichtung. In den Blick gerät dabei das Sozialgefüge der Stadt als Ort der Kommunikation und der Vermittlung von Literatur. Zu fragen ist aber auch, inwiefern sich in den spätmittelalterlichen Texten ein vormodernes Bewusstsein konstituiert.

Die Überblicksvorlesung ist für Hörerinnen und Hörer aller Semester geeignet und kann unabhängig von der Teilnahme an den Veranstaltungen der vergangenen Semester besucht werden.



<b>Ergänzungskurs (Vorlesung)</b>	<b>Prof. Dr. Christian Hesse, Prof. Dr. Michael Stolz BMZ-Ringvorlesung: Kindheit und Jugend im Mittelalter</b>
Veranstaltungsnummer	103947
Zeit	Donnerstag 17–19
Dauer	19.09.–19.12.
ECTS	3

Lange war die Ansicht von Philippe Ariès in der Geschichtsforschung verbreitet, wonach Kindern im Mittelalter kaum Emotionen entgegengebracht worden seien, dies vor allem aufgrund der grossen Säuglings- und Kindersterblichkeit, welche in jener Epoche geherrscht hat. So unstrittig die hohe Mortalität von Säuglingen (und ihrer Mütter) bis in die Neuzeit ist, so haben doch neuere Forschungen anhand von Briefen, Testamenten und anderen Quellen ein differenzierteres Bild gezeichnet: Eltern konnten durchaus sehr enge, liebevolle Beziehungen zu ihren Kindern – jüngeren und älteren – haben. Sie waren bestrebt, ihren Söhnen wie Töchtern ein standesgerechtes Leben und eine entsprechende Ausbildung zu ermöglichen. Im Rahmen der interdisziplinär angelegten Vorlesungsreihe sollen mittelalterliche Konzepte und Zeugnisse von Kindheit und Jugend aus historischer, literatur-, kunst- und rechtsgeschichtlicher sowie archäologischer Sicht vorgestellt werden. In den Blick geraten dabei die jeweils besonderen Befindlichkeiten von Kindern und Jugendlichen: ihre Erziehung, Ausstattung und Versorgung, aber auch die elterlichen Sorgen und die in sie gesetzten Hoffnungen sowie Konflikte zwischen den Generationen.

Das Programm ist ab August 2013 online verfügbar: <http://www.bmz.unibe.ch/ringvorlesung.html>.

Teilnahmebedingungen für die Anrechnung als Ergänzungskurs im Bereich Germanistik:  
Besuch der obligatorischen Vorbesprechung am Montag, 16.09.13, 13.00 Uhr (Raum B -105, Uni S, Schanzeneckstr. 1), aktive Beteiligung an den Diskussionen im Anschluss an die BMZ-Vorträge, Besuch der drei Kolloquiumssitzungen, Anfertigung eines Essays (Umfang: 2800 Wörter) bis Semesterende.

#### Literatur

- Philippe Ariès: *L'enfant et la vie familiale sous l'ancien régime*. Paris 1960 (= *Civilisations d'hier et d'aujourd'hui*); dt. Übers.: *Geschichte der Kindheit*. Aus dem Franz. von Caroline Neubaur und Karin Kersten. 12. Aufl. München 1998 (= dtv 30138).
- Shulamith Shahar: *Kindheit im Mittelalter*. Aus dem Hebräischen von Barbara Brumm. Reinbek bei Hamburg 1993 (= Rororo Sachbuch 9343).

<b>Basiskurs</b>	<b>Dr. Stefan Abel Minnesang</b>
Veranstaltungsnummer	104073
Zeit	Dienstag 10–12
Dauer	17.09.–17.12.
ECTS	BA: 5
Kann nicht als freie Leistung bezogen werden	

Gegenstand des Kurses ist die älteste deutschsprachige Liebeslyrik mit ihrem breiten Gattungsspektrum (Minnekanzone, Kreuzlied, Botenlied, Tagelied, Frauenpreis usw.), die sich anhand repräsentativer Beispiele aus allen Phasen des Minnesangs nachvollziehen lässt. Nach einführenden Überlegungen zu den charakteristischen Merkmalen des Donauländischen Minnesangs steht die Rezeption der romanischen Modelle im Rheinischen Minnesang im Mittelpunkt. Die Entwicklung der Gattung lässt sich weiter untersuchen, indem ausgewählte Gedichte der bedeutendsten Vertreter der klassischen Phase (Hartmann von Aue, Heinrich von Morungen, Reinmar der Alte, Wolfram von Eschenbach und Walther von der Vogelweide) und der nachklassischen Minnelyrik (Neidhart, Frauenlob) besprochen werden. Neben Übersetzungen und genauen Textanalysen werden in den Sitzungen zentrale Themen der Forschungsgeschichte (Minnesang als Teil eines grösseren europäischen Diskurszusammenhangs; Probleme der Überlieferung, der Aufführungssituation und der Medialität; das Verständnis des Minnesangs als Rollendichtung; Verortung der Liebeslyrik zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit) diskutiert.

#### Literatur

##### Textgrundlage:

- *Des Minnesangs Frühling*. Unter Benutzung der Ausgaben von Karl Lachmann und Moriz Haupt, Friedrich Vogt und Carl von Kraus bearbeitet von Hugo Moser und Helmut Tervooren. Bd. I: *Texte*, 38., revidierte Auflage, Stuttgart: S. Hirzel Verlag 1988.

##### Empfohlen, aber nicht für die Anschaffung erforderlich:

- Gaby, Herchert: *Einführung in den Minnesang*, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2010 (Einführungen Germanistik).
- Schweikle, Günther: *Minnesang*. 2., korrigierte Auflage. Stuttgart: Metzler 1995 (Sammlung Metzler 244).

**Basiskurs****Yen-Chun Chen****Rudolf von Ems: Erzählungen**

Veranstaltungsnummer	104064
Zeit	Montag 12–14
Dauer	16.09.–16.12.
ECTS	BA: 5
Kann nicht als freie Leistung bezogen werden	

Im Mittelpunkt des Basiskurses stehen die zwei früheren Erzählungen Rudolfs von Ems (ca. 1200–1254), *Der guote Gêrhart* und *Barlaam und Josaphat*. Rudolf, einem der bedeutendsten Autoren höfischer Dichtung des 13. Jahrhunderts, geht es offenbar weniger um ritterliche Bewährung im Kampf und in der Minne als vielmehr um die christlich-vorbildliche Lebensführung der Protagonisten. Im *guoten Gêrhart* wird die Lebensgeschichte eines Kaufmanns erzählt, und *Balaam und Josaphat* hat die Legende von den heiligen Titelhelden zum Gegenstand, welche sich ihrerseits als eine christliche Version der Buddha-Geschichte erweist. Trotz ihrer scheinbar einseitigen Konzentration auf christliche Werte bieten sich die Werke als Gegenstände literarischer Untersuchung unter verschiedenen Perspektiven an.

Im Basiskurs sollen beide Erzählungen literarhistorisch erschlossen werden. Neben der Einübung germanistisch-mediävistischer Arbeitsmethoden ist eine eingehende Lektüre einiger zentraler Stellen aus den zu behandelnden Texten geplant.

## Literatur

- Rudolf von Ems: *Der guote Gêrhart*. Hrsg. von John Asher. 3. Auflage. Tübingen: Niemeyer 1989 (= Altdutsche Textbibliothek 56).
- Rudolf von Ems: *Barlaam und Josaphat*. Hrsg. von Franz Pfeiffer. Leipzig 1843 (= Dichtungen des deutschen Mittelalters 3) (Nachdr. Berlin: De Gruyter 1965).

**Basiskurs****Yen-Chun Chen****Methodik zur Textanalyse am Beispiel von Walther von der Vogelweide**

Veranstaltungsnummer	104065
Zeit	Mittwoch 10–12
Dauer	18.09.–18.12.
ECTS	BA: 5
Kann nicht als freie Leistung bezogen werden	

Walther von der Vogelweide (ca. 1170–1230) gehört zu den bedeutendsten Lyrikern des deutschen Mittelalters. Im Basiskurs soll jedoch nicht das beeindruckende Walther'sche Korpus in seinem vollen Umfang betrachtet werden, sondern ein einziges Gedicht (*Nemt, frouwe, disen kranz*) wird als Textgrundlage dienen. Vorgeführt werden verschiedene Interpretationsmodelle und Möglichkeiten literaturwissenschaftlicher Arbeit, welche durch ihre Verankerung in intellektuellen Kontexten stets zu abweichenden Verständnissen von ein und demselben Text führen. Indes lassen sich diachrone Kontinuität wie auch synchrone Überlappung in den Systemgebäuden feststellen. Das Kennenlernen der Spezifika der germanistisch-mediävistischen literaturwissenschaftlichen Entwicklung geht mit der Erschließung bereits geleisteter Vorarbeiten des Faches einher. Es soll nicht zuletzt den Zugang zu den heute fremd gewordenen Texten aus dem Mittelalter erleichtern.

Der von Johannes Keller und Lydia Miklautsch herausgegebene Sammelband *Walther von der Vogelweide und die Literaturtheorie* bietet sich aufgrund seines moderaten Umfangs und seiner Systematik als ein geeigneter Einstieg in die wissenschaftlich fundierte Beschäftigung mit mittelalterlicher Literatur an. Verschiedene Autoren erklären zunächst die jeweiligen theoretischen Ansätze wie etwa die Hermeneutik, die New Philology, Performativität usw. und demonstrieren die Anwendbarkeit der Modelle am oben genannten Gedicht Walthers. Neben der Rezeption des Bandes sollen im Basiskurs Grundkenntnisse zum Minnesang vermittelt und ergänzende Information über die Themenbereiche in Form von Lektüren und Diskussionen ermittelt werden.

## Literatur

- Johannes Keller und Lydia Miklautsch (Hrsg.): *Walther von der Vogelweide und die Literaturtheorie. Neun Modellanalysen von „Nemt, frouwe, disen kranz“*. Stuttgart: Reclam 2008 (UB 17673).

**Basiskurs** **Dr. des. Richard Fasching**  
**Hartmanns von Aue ›Iwein‹**

Veranstaltungsnummer	104166
Zeit	Mittwoch 12–14
Dauer	18.09.–18.12.
ECTS	BA: 5
Kann nicht als freie Leistung bezogen werden	

Der um 1200 verfasste Artusroman beschreibt innerhalb von zwei Handlungszyklen die Identitätskrise und Bewährungsprobe des Tafelrundenritters Iwein und behandelt dabei zentrale Werte der ritterlich-höfischen Kultur wie *minne*, *sælde* und *êre*.

In einer genauen Lektüre des Versromans werden im Basiskurs neben der Erzählstruktur (Doppelwegschema) die unterschiedlichen Figurenzeichnungen, Themen und Motive (*âventiure*, Zauber, Wahnsinn, ritterlicher Kampf, *triuwe*) erschlossen und analysiert. Die Diskussion des Vorlagentexts, der erhaltenen Textzeugen sowie der bildlichen Darstellung in Freskenzyklen gewährt zudem einen Einblick in die Entstehungs-, Überlieferungs- und Rezeptionsgeschichte des ›Iwein‹.

Literatur

Textausgabe zur Anschaffung (bitte in die 1. Sitzung mitbringen):

- Hartmann von Aue. Iwein, Text der siebenten Ausgabe von G[eorg] F[riedrich] Benecke, K[arl] Lachmann und L[udwig] Wolff, Übersetzung und Nachwort von Thomas Cramer, 4., überarbeitete Auflage, Berlin / New York: Walter de Gruyter 2001 (= de Gruyter Texte).

empfohlene Einführungen:

- Christoph Cormeau und Wilhelm Störmer: Hartmann von Aue. Epoche – Werk – Wirkung, 3., aktualisierte Auflage, München: C. H. Beck 2007 (= Arbeitsbücher zur Literaturgeschichte).
- Jürgen Wolf: Einführung in das Werk Hartmanns von Aue, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2007 (= Einführungen Germanistik).

**Vertiefungskurs/  
 Aufbaukurs/  
 Ergänzungskurs  
 (Übung)** **PD Dr. Uta Goerlitz**  
**Zwischen Orient und Okzident. Die Brautwerbung des  
 Königs Rother und die Kreuzfahrt Herzog Ernsts in der  
 sogenannten Spielmannsepik**

Veranstaltungsnummer	103951
Zeit	Donnerstag 12:00–13:30
Dauer	19.09.–19.12.
ECTS	BA/MA: 6/9 als Ergänzungskurs: je 3

Im Zentrum des Kurses stehen die beiden sogenannten Spielmannsepen *König Rother* und *Herzog Ernst* aus der Frühphase der höfischen Literatur, deren gleichnamige Helden aus ganz unterschiedlichen Gründen beide über Meer fahren und dabei in gefährvolle Abenteuer verwickelt werden: der eine, König Rother, weil er sich auf eine gefährliche Brautwerbungsfahrt von Italien nach Konstantinopel begibt, der andere, der Bayernherzog Ernst, weil er aufgrund einer Verleumdung vom Kaiser geächtet wird und sich deshalb zu einer Kreuzfahrt entschliesst, bei der er an den Rand der bekannten Welt verschlagen wird. Trotz vieler Unterschiede im Handlungsgang weisen beide Epen unter anderem in ihren Entstehungskontexten und in ihrer Erzählweise Gemeinsamkeiten auf, die es nahelegen, sie zusammen zu behandeln und dabei die bisher erlangten Kenntnisse in der germanistischen Mediävistik zu vertiefen. So wird zum Beispiel das Brautwerbungsschema im *König Rother* zu analysieren sein, das zu den verbreiteten Erzählschemata der mittelhochdeutschen Literatur gehört, oder es wird nach der semantischen Relation zwischen den Räumen des Okzidents und des Orients im *Herzog Ernst* gefragt, die für die langanhaltende Erfolgsgeschichte dieses Textes von Bedeutung ist. Dabei geraten aktuelle Zugriffsweisen auf die beiden *Spielmannsepen* in den Blick, wie sie beispielsweise in neueren Arbeiten zur Spezifik mittelalterlichen Erzählens oder zur literarischen Konstruktion des Eigenen und des Fremden vorgeführt werden.

Literatur

Textgrundlage (zur Anschaffung empfohlen):

- Herzog Ernst. Ein mittelalterliches Abenteuerbuch. In der mhd. Fassung B nach der Ausg. von Karl Bartsch mit den Bruchstücken der Fassung A hrsg., übers., mit Anmerkungen u. einem Nachwort versehen von Bernhard Sowinski. Durchges. u. verbesserte Ausg. Stuttgart: Reclam 1979 (UB 8352).

Zur ersten Einführung:

- Artikel im Verfasserlexikon und Killy-Literaturlexikon (neue Auflage). Der Text des *Herzog Ernst* sollte bis Semesterbeginn gelesen sein.

<b>Vertiefungskurs/ Aufbaukurs/ Ergänzungskurs (Übung)</b>	<b>PD Dr. Uta Goerlitz</b> <b>Fortunatus und das Glück. Die Anfänge des frühneuhoch- deutschen Prosaromans (»Fortunatus«)</b>
Veranstaltungsnummer	103952
Zeit	Donnerstag 14–16
Dauer	19.09.–19.12.
ECTS	BA/MA: 6/9 als Ergänzungskurs: je 3

Mit der *hystoria* des auf Zypern lebenden Bürgersohnes Fortunatus, der sein Elternhaus verlässt, um in der weiten Welt sein Glück zu machen, erschien 1509 in der reichen Fernhandelsmetropole und Druckerstadt Augsburg der erste gedruckte Prosaroman in deutscher Sprache, der eigenständig, ohne ältere oder fremdsprachige Vorlage, abgefasst wurde. Die Entstehungszeit des Romans ist in vielerlei Hinsicht eine Zeit des Umbruchs, in der sich der Erfahrungshorizont der Menschen rasant erweiterte und veränderte: Entdeckung der Neuen Welt, Erschliessung des Seewegs nach Indien, Intensivierung des (Fern-)Handels, Macht- und Einflussgewinn des Bürgertums, Wissensverbreitung und Gewinnung neuer Leserschichten durch den Buchdruck mit beweglichen Lettern sind nur einige wenige Stichwörter, die in diesem Zusammenhang zu nennen sind. Die süddeutschen Handelszentren Augsburg und Nürnberg, in denen die Entstehung des *Fortunatus* wahrscheinlich anzusiedeln ist, waren von diesen Entwicklungen in besonderer Weise betroffen, und die zeitgenössische Literatur reagierte auf sie. *Fortunatus* liefert dafür ein prominentes Beispiel. Indem der Roman vom Auf und Ab des Glücks des titelgebenden Protagonisten und seiner beiden Söhne erzählt und fiktionales Erzählen dabei eine neue Qualität gewinnt, wurde er zu einem Bestseller. Ziel des Seminars ist es, anhand des *Fortunatus* den Anfängen des frühneuhochdeutschen Prosaromans nachzugehen und einen Einblick in einschlägige Themenaspekte zu vermitteln.

#### Literatur

Textgrundlage (zur Anschaffung empfohlen):

- Fortunatus. Studienausg. nach der Ed. princ. von 1509, hrsg. von Hans-Gert Roloff. Bibliogr. von Jörg Jungmayr. Bibliogr. erg. Ausg. Stuttgart: Reclam 1996 (UB 7721).

Zur ersten Einführung:

- Artikel im Verfasserlexikon und Killy-Literaturlexikon (neue Auflage). Der Text des *Fortunatus* sollte bis Semesterbeginn gelesen sein.

<b>Vertiefungskurs/ Aufbaukurs/ Ergänzungskurs (Übung)</b>	<b>Prof. Dr. Michael Stolz, Yasmina Foehr-Janssens, Susanne Uhl u.a.</b> <b>Kulturen der Mehrsprachigkeit im Mittelalter / Les enjeux du plurilinguisme au Moyen Age</b>
Veranstaltungsnummer	104155
Zeit	Blockkurs, im Schweizer Jugend- und Bildungszentrum Einsiedeln
Dauer	02.–06.09.2013
ECTS	BA/MA: 6/9 als Ergänzungskurs: je 3
Kann nicht als freie Leistung bezogen werden	

Dieser erstmals von Mittelalterzentren aus der deutschen und französischen Schweiz gemeinsam durchgeführte Sommerkurs ist dem Thema „Mehrsprachigkeit im Mittelalter“ gewidmet und praktiziert diese auch auf der organisatorischen Ebene. An der Durchführung sind 15 Dozierende aus sieben mediävistischen Disziplinen aus der Schweiz, Frankreich und Deutschland beteiligt. Damit soll der Versuch unternommen werden, Dozierende und Teilnehmende aus den beiden Sprachbereichen stärker miteinander zu vernetzen und ins Gespräch zu bringen. Dies bildet sich nicht nur im mehrsprachigen Titel des Sommerkurses und seinen Sektionen ab, sondern auch darin, dass Deutsch und Französisch als Unterrichtssprachen vorgesehen sind. Der Sommerkurs steht fortgeschrittenen Studierenden und Doktorierenden offen, die bereit sind, sich ausserhalb des regulären Semesterbetriebs in einer intensiven Arbeitswoche mit dem Thema Mehrsprachigkeit auseinanderzusetzen und vom Dialog zwischen den Disziplinen und Sprachen zu profitieren.

Folgende Themenbereiche sind vorgesehen: lateinisch-volkssprachliche Sprachmischung – Predigt zwischen Latein und Französisch – Übersetzen als kulturelles Phänomen – Mehrsprachigkeit als Mittel der Nachahmung, Komik und Demütigung – Glossen – normierte Sprache – künstlerische Kommunikationsstrategien – Bildsprache und volkssprachliche Literatur – Geschichtsschreibung – Mehrsprachigkeit im höfischen Roman.

Integraler Bestandteil sind eine ganztägige Exkursion nach Graubünden sowie der Besuch und die Arbeit in der Handschriftenabteilung der Stiftsbibliothek Einsiedeln.

#### Literatur

Ein Reader wird Ende Juli/Anfang August zur Verfügung gestellt.

Die Gesamtkosten betragen 350 CHF (inkl. Unterbringung, Verpflegung, Exkursion und Reader). Eine Unterstützung ist für Doktorierende (über die CUSO), evtl. auch für Masterstudierende, möglich. Beschränkte Teilnehmerzahl. Anmeldungen bis 31. Mai in den Sprechstunden von Prof. Dr. Michael Stolz (donnerstags ab 15:30 Uhr, Eintrag im Sekretariat) oder per E-mail: michael.stolz@germ.unibe.ch.

Leistungsnachweise: Essay für den Besuch als Ergänzungskurs; schriftliche Arbeit und Präsentation im Rahmen des Ergänzungskurses des HS 2013 für den Besuch als Vertiefungs- / Aufbaukurs.

<b>Ergänzungskurs (Kolloquium)</b>	<b>Prof. Dr. Michael Stolz Gesprächskreis Germanistische Mediävistik</b>
Veranstaltungsnummer	103943
Zeit	Dienstag 18–21
Dauer	17.09.–17.12. alle zwei Wochen, nach Vereinbarung
ECTS	3
Kann nicht als freie Leistung bezogen werden	

Das Kolloquium dient der Diskussion aktueller Forschungsfragen in der germanistischen Mediävistik (z.B. im Bereich des Parzival-Projekts und der historischen Narratologie). Der Besuch ist obligatorisch für alle Studierenden, die eine altgermanistische Abschlussarbeit (BA, MA, Doktorat) vorbereiten. Sie haben zusammen mit einem Kreis weiterer Interessierter die Möglichkeit, eigene Projekte vorzustellen und aktuelle Ansätze in der Literaturwissenschaft zu diskutieren. Leistungsnachweise können durch eine Projektpräsentation oder die Übernahme eines Referats erbracht werden.

Einige Sitzungen sind in diesem Semester altfranzösischen Conte du Graal-Fortsetzungen und ihren Bearbeitungen in der deutschen Literatur des Mittelalters gewidmet. Zum obligatorischen Bestandteil des Kolloquiums (anteilig am regulären Zeitbudget) gehört ferner das Treffen mit Studierenden aus Zürich und Freiburg (D) am 16./17. Oktober 2013 in Freiburg i.B. (Thema „Musse. Konzepte, Räume, Figuren“, im Zusammenhang mit dem dortigen Sonderforschungsbereich).

Vorbesprechung am Donnerstag, 30. Mai, 13:00 Uhr, in Büro B309. Die Termine werden in der ersten Sitzung am 17.9.2013 definitiv festgelegt.

#### Literatur

- Wolfgang Achnitz: Deutschsprachige Artusdichtung des Mittelalters. Eine Einführung. Berlin / Boston: de Gruyter 2012, S. 35–48 (Chrétien de Troyes), 138–147 (Rappoltsteiner Parzival), 177–228 (Gawein und sein Sohn).

<b>Ergänzungskurs (Übung)</b>	<b>PD Dr. Christian von Zimmermann, Dr. Stefan Abel Handschriftenkunde (Modulteil 2)</b>
Veranstaltungsnummer	24895
Zeit	Freitag 08:30–12:00, alle zwei Wochen
Dauer	20.09., 04.10., 18.10., 1.11., 15.11., 29.11., 13.12. Abschlussklausur am 20.12. (08:30–10:00 Ergänzungskurs; 08:30–11:30 Modulprüfung)
ECTS	3 bzw. 12 (ganzes Modul)

Siehe *Editionsphilologie*

## Neuere deutsche Literatur (LW II)

### **Einführung** **Prof. Dr. Oliver Lubrich** **Einführung in die Literaturwissenschaft**

Veranstaltungsnummer	24892
Zeit	Montag 16–18
Dauer	16.09.–16.12.
ECTS	3
Kann nicht als freie Leistung bezogen werden	

Die Vorlesung gibt eine Einführung in die – allgemeine, vergleichende, germanistische – Literaturwissenschaft. Ausgewählte Theorien und entsprechende Methoden der Textanalyse werden vorgestellt und an Beispielen illustriert: Rhetorik, Poetik, Strukturalismus, Dekonstruktion, Postkolonialismus, Neuroästhetik usw.

Die Vorlesung wird ergänzt durch Propädeutika, die den Stoff in kleineren Gruppen nachbereiten und die eingeführten theoretischen und methodischen Ansätze an ausgewählten literarischen Texten erproben.

#### Literatur

- Aristoteles, Rhetorik. Stuttgart: Reclam 1999.
- Aristoteles, Poetik. Griech./Dt. Stuttgart: Reclam 1994.
- Peter Szondi, Theorie des modernen Dramas. Frankfurt: Suhrkamp 1956.
- Terry Eagleton, Literary Theory: An Introduction. Minneapolis: University of Minnesota Press 2008.
- Sabine Griese et al. (Hrsg.): Die Leseliste. Kommentierte Empfehlungen. Stuttgart: Reclam 1994.

<b>Ergänzungskurs (Vorlesung)</b>	<b>Prof. Dr. Yahya Elzaghe Thomas Mann</b>
Veranstaltungsnummer	103888
Zeit	Mittwoch 16–18
Dauer	18.09.–18.12.
ECTS	3

In einer Reihe von ideologiekritisch, gendertheoretisch und wissenschaftlich ausgerichteten Relektüren soll Thomas Manns Erzählwerk neu erschlossen werden. Im Zentrum des Frageinteresses werden dabei die berühmtesten Texte des Frühwerks stehen, *Buddenbrooks* und *Der kleine Herr Friedemann*, daneben auch *Tristan* und *Königliche Hoheit*.

#### Literatur

Als Taschenbuch erhältlich:

- Thomas Mann: *Buddenbrooks*. Verfall einer Familie. In der Fassung der Grossen kommentierten Frankfurter Ausgabe. Frankfurt a. M.: Fischer 2012 (Fischer Klassik).
- Thomas Mann: *Frühe Erzählungen 1893–1912*. In der Fassung der Grossen kommentierten Frankfurter Ausgabe. Frankfurt a. M.: Fischer 2012 (Fischer Klassik).
- Thomas Mann: *Königliche Hoheit*. In der Fassung der Grossen kommentierten Frankfurter Ausgabe. Frankfurt a. M.: Fischer 2012 (Fischer Klassik).

<b>Ergänzungskurs (Kolloquium)</b>	<b>Prof. Dr. Yahya Elzaghe Kolloquium zur Vorlesung Thomas Mann</b>
Veranstaltungsnummer	103890
Zeit	Mittwoch 18–20
Dauer	18.09.–18.12.
ECTS	3

Neben einer Vertiefung des Vorlesungsstoffs und dessen hoffentlich-kritischer Diskussion wird es ganz besonders um die Rezeptionsgeschichte der behandelten Primärtexte gehen, vor allem um die diversen Verfilmungen, aber auch um einzelne exemplarische Texte aus der Forschungsliteratur.

#### Literatur

Als Taschenbuch erhältlich:

- Thomas Mann: *Buddenbrooks*. Verfall einer Familie. In der Fassung der Grossen kommentierten Frankfurter Ausgabe. Frankfurt a. M.: Fischer 2012 (Fischer Klassik).
- Thomas Mann: *Frühe Erzählungen 1893–1912*. In der Fassung der Grossen kommentierten Frankfurter Ausgabe. Frankfurt a. M.: Fischer 2012 (Fischer Klassik).
- Thomas Mann: *Königliche Hoheit*. In der Fassung der Grossen kommentierten Frankfurter Ausgabe. Frankfurt a. M.: Fischer 2012 (Fischer Klassik).

<b>Ergänzungskurs (Vorlesung)</b>	<b>Prof. Dr. Barbara Mahlmann-Bauer Städte und Stätten der Aufklärung</b>
Veranstaltungsnummer	104304
Zeit	Mittwoch 10–12
Dauer	18.09.–18.12.
ECTS	3

Aufklärung, ein europäisches Phänomen, trat in kulturellen deutschsprachigen Zentren unterschiedlich in Erscheinung und strahlte aus. Wer aufklärerische Ideen aus England, Frankreich, den Niederlanden oder Italien propagierte, war meist weit gereist oder extrem belesen. Offenheit für das Fremde, Neugier auf Unbekanntes und Toleranz gegenüber Minderheiten wirkten sich unterschiedlich auf die Sprache, Publikationsmedien und literarischen Gattungen aus. Die Innovationsfreude war abhängig von der vorherrschenden Konfession, der Staatsform, den Bildungsinstitutionen, dem sozialen Gefälle der Einwohner u.a.

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die lokal unterschiedlichen Kulturen der Aufklärung und konzentriert sich auf literarische Erscheinungsformen und Ideenträger. Sie beginnt mit Amsterdam und Halle, Königsberg, Leipzig, Hamburg, Kopenhagen und Berlin und wird auch Zürich, Bern und Genf mitberücksichtigen.

Literatur zur Einführung (\* = zur Anschaffung empfohlen):

- \* Alt, Peter-André: *Aufklärung*. Lehrbuch Germanistik. Stuttgart: Metzler 2007.
- \* Bahr, Ehrhard: *Was ist Aufklärung? Thesen und Definitionen*. Stuttgart: Reclam 2006.
- \* Willems, Gottfried: *Geschichte der Literatur*. Aufklärung. München: utb 2012.
- \* Stollberg-Rilinger, Barbara: *Europa im Jahrhundert der Aufklärung*. Ditzingen: Reclam 2011.
- \* Hofmann, Michael: *Aufklärung*. Autoren, Tendenzen, Texte. Stuttgart: Reclam 1999.
- Aurnhammer, Achim u.a. (Hg.): *Von der Spätaufklärung zur Badischen Revolution*. Literarisches Leben in Baden zwischen 1800 und 1850. Freiburg: Rombach 2010.
- Berg, Urte von: *Theodor Gottlieb von Hippel*. Stadtpräsident und Schriftsteller in Königsberg. Wolfenbüttel: Lessingakademie 2004.
- Berndt, Frauke u.a. (Hg.): *Die Sachen der Aufklärung*. Hamburg: Meiner 2012.
- Bohnen, Klaus/ Jörgensen, Sven-Aage (Hg.): *Der dänische Gesamtstaat*. Kopenhagen, Kiel, Altona. Tübingen: Niemeyer 1992.
- Falk, Rainer: *Friedrich Nicolai und die Berliner Aufklärung*. Hannover: Wehrhahn 2008.
- Fulda, Daniel (Hg.): *Galanterie und Frühaufklärung*. Halle/Saale: Mitteldeutscher Verlag 2009.
- Ders./ Zelle, Carsten (Hg.): *Kulturmuster der Aufklärung*. Ein Heuristikum. Wolfenbüttel: Wallstein 2011 (Das Achtzehnte Jahrhundert 35, H. 2).
- Geier, Manfred: *Aufklärung: das europäische Projekt*. Hamburg/Reinbek: rowohlt 2012.
- *Geselligkeit und „die Freyheit zu philosophieren“*. Halle im Zeitalter der Aufklärung. Ausstellungskatalog Halle 2012.
- Goldenbaum, Ursula/ Kosenina, Alexander (Hg.): *Berliner Aufklärung*. Hannover: Wehr-

- hahn 2007.
- Heitz, Raymond u.a. (Hg.): Gallophilie und Gallophobie in der Literatur und den Medien in Deutschland und Italien. Heidelberg 2011.
- Hinske, Norbert (Hg.): Halle. Aufklärung und Pietismus. Heidelberg : Lambert Schneider 1989.
- Holenstein, André u.a. (Hg.): Berns goldene Zeit. Das 18. Jahrhundert neu entdeckt. Bern: Stämpfli 2008.
- Ischreyt, Heinz (Hg.): Königsberg und Riga. Tübingen: Niemeyer 1995.
- Lütteken, Anett/ Mahlmann-Bauer, Barbara (Hg.): Johann Jakob Bodmer und Johann Jakob Breitinger im Netzwerk der europäischen Aufklärung. Göttingen: Wallstein 2009.
- Macheiner, Judith: Applaus und Zensur. Werkstätten der Aufklärung. Lessing, Diderot, Garrick. Berlin: transit 2011.
- Manger, Klaus: Klassizismus und Aufklärung. Das Beispiel des späten Wieland. Frankfurt: Klostermann 1991.
- Martens, Wolfgang (Hg.): Aufklärung und Bürgerlichkeit. Heidelberg: Lambert Schneider 1990.
- Mulsow, Martin u.a. (Hg.): Radikale Spätaufklärung in Deutschland. Hamburg: Meiner 2012.
- Paasch, Manfred: Chr. M. Wieland in Weimar und Erfurt. Halle/Salle: Mitteldeutscher Verlag 2013.
- Reinalter, Helmut (Hg.): Josephinismus als aufgeklärter Absolutismus. Wien: Böhlau 2008.
- \* Ders. (Hg.): Die Freimaurer. München: Beck 2008.
- Rosenstrauch-Königsberg, Edith: Literatur der Aufklärung 1765–1800. Wien: Böhlau 1988.
- Dies.: Freimaurerei im josephinischen Wien. Alois Blumauers Weg vom Jesuiten zum Jaobiner. Wien/Stuttgart: Braumüller 1975.
- Söhn, Gerhart: Die stille Revolution der Weiber. Frauen in Aufklärung und Romantik. Leipzig: Reclam 2003.
- Theis, Robert: Religion. Hamburg: Meiner 2009.
- Friedrich, Hans-Edwin (Hg.): Literatur und Theologie im 18. Jahrhundert. Berlin: de Gruyter 2011.

**Propädeutikum**

Veranstaltungsnummer  
Zeit  
Dauer  
ECTS

**Prof. Dr. Oliver Lubrich, Thomas Nehrlich****Propädeutikum zur Einführung in die Literaturwissenschaft**

101337-0  
Donnerstag 12-14  
19.09.-19.12.  
3

**Propädeutikum**

Veranstaltungsnummer  
Zeit  
Dauer  
ECTS

**Prof. Dr. Oliver Lubrich, Thomas Nehrlich****Propädeutikum zur Einführung in die Literaturwissenschaft**

101337-1  
Donnerstag 14-16  
19.09.-19.12.  
3

**Propädeutikum**

Veranstaltungsnummer  
Zeit  
Dauer  
ECTS

**Prof. Dr. Oliver Lubrich, Thomas Nehrlich****Propädeutikum zur Einführung in die Literaturwissenschaft**

101337-2  
Freitag 10-12  
20.09.-20.12.  
3

**Propädeutikum**

Veranstaltungsnummer  
Zeit  
Dauer  
ECTS

**Prof. Dr. Oliver Lubrich, Thomas Nehrlich****Propädeutikum zur Einführung in die Literaturwissenschaft**

101337-3  
Freitag 12-14  
20.09.-20.12.  
3

Können nicht als freie Leistung bezogen werden.

Die Theorien und Methoden, die in der Vorlesung zur „Einführung in die Literaturwissenschaft“ vorgestellt werden, erproben die Propädeutika in der 'Praxis', indem sie sie auf ausgewählte literarische Texte verschiedener Epochen und Gattungen beziehen.

Die Propädeutika werden ergänzend zur Vorlesung „Einführung in die Literaturwissenschaft“ angeboten.



**Basiskurs****Dr. Caroline Torra-Mattenklott****Ein „fernes, unbekanntes Geisterreich“: Musik und Musik-  
ästhetik in der Literatur um 1800**

Veranstaltungsnummer	103841
Zeit	Montag 12–14
Dauer	16.09.–16.12.
ECTS	BA: 5
Kann nicht als freie Leistung bezogen werden	

Die Emanzipation der Musik von ihren traditionellen höfisch-repräsentativen und religiösen Funktionen, um 1800 symbolisch verkörpert in der Gestalt und im Werk Ludwig van Beethovens, ging einher mit einer Neubestimmung ihres Verhältnisses zur Sprache: In dem Maße, in dem ihre Bindung an das gesprochene Wort sich löste, wurde die Musik zu einer Projektionsfläche für all jene Sehnsüchte und Ausdrucksbedürfnisse, die von der Alltagssprache als einem konventionellen, von pragmatischen Kontexten bestimmten Zeichensystem nicht erfüllbar zu sein schienen. In sprachphilosophischen Texten des 18. Jahrhunderts, etwa bei Rousseau und Herder, werden Gesang und Tanz als ursprüngliche, ganzheitliche Ausdrucksformen dargestellt, die der Entwicklung der Wortsprache menschheitsgeschichtlich vorausgehen; in Romanen und Erzählungen um 1800 ist die Musik ein Kommunikationsmedium empfindsamer und schöner Seelen, eine Sprache des Unaussprechlichen, aber auch eine geheimnisvolle, zuweilen unheimliche Gewalt mit Affinität zum Wahnsinn und zum Tod. E.T.A. Hoffmann bezeichnete die Musik als „die romantischste aller Künste“, für Novalis steht sie als abstrakte Kombinationskunst in enger Beziehung zur Mathematik und Philosophie. Der Basiskurs bietet eine Einführung in die literarische Musikästhetik um 1800. Zur Diskussion steht dabei nicht zuletzt die Frage, welche Funktion der in den Texten evozierten Musik auf poetologischer Ebene zukommt: Lassen sich die Musik-Erzählungen von Heinse, E.T.A. Hoffmann, Eichendorff und Kleist selbst als musikalisch bezeichnen?

## Literatur

## Seminarlektüren (u.a.):

- \*Eichendorff, Joseph von: Das Marmorbild, mit Anm. von Ursula Regener u. einem Nachwort von Fred Lönker, Stuttgart: Reclam 2008.
- Heinse, Wilhelm: Hildegard von Hohenthal, Musikalische Dialogen, unter Mitarb. von Bettina Petersen hrsg. u. kommentiert von Werner Keil, Hildesheim: Georg Olms 2002.
- \*Hoffmann, E.T.A.: Kreisleriana, hrsg. von Hanne Castein, Stuttgart: Reclam 1986 (= RUB 5623).
- \*Hoffmann, E.T.A.: Rat Krespel, Die Fermate, Don Juan, Stuttgart: Reclam 1964 (= RUB 5274).
- Kleist, Heinrich von: Die heilige Cäcilie oder die Gewalt der Musik, in: ders.: Sämtliche Werke und Briefe, hrsg. von Ilse-Marie Barth u.a., Bd. 3: Erzählungen, Anekdoten, Gedichte, Schriften, hrsg. von Klaus-Müller Salget, Frankfurt a.M.: Deutscher Klassiker Verlag 1990 (= Bibliothek deutscher Klassiker 51), S. 285–313.

- \*W.H. Wackenroder/Ludwig Tieck: Herzenergießungen eines kunstliebenden Klosterbruders, Stuttgart: Reclam 1979 (= RUB 7860 [2]).

## Zur Einführung:

- Albert, Claudia: Tönende Bilderschrift. ‚Musik‘ in der deutschen und französischen Erzählprosa des 18. und 19. Jahrhunderts, Heidelberg: Synchron 2002.
- Gess, Nicola: Gewalt der Musik. Literatur und Musikkritik um 1800, Freiburg i.Br./Berlin: Rombach 2006 (= Berliner Kulturwissenschaft 1).
- Lubkoll, Christine: Mythos Musik. Poetische Entwürfe des Musikalischen in der Literatur um 1800, Freiburg i.Br.: Rombach 1995.
- Naumann, Barbara: „Musikalisches Ideen-Instrument“. Das Musikalische in Poetik und Sprachtheorie der Frühromantik, Stuttgart: Metzler 1990.

\* zur Anschaffung empfohlen

## Basiskurs Florens Schwarzwälder Lessing

Veranstaltungsnummer	103938
Zeit	Dienstag 14–16
Dauer	17.09.–17.12.
ECTS	BA: 5
Kann nicht als freie Leistung bezogen werden	

Gotthold Ephraim Lessing (1729-1781) prägt heute unser Bild der deutschsprachigen literarischen Aufklärung. Die Auffassung vom „unbezweifelten Klassiker“ und „außerordentlichen Menschen“ Lessing, die Hugo von Hofmannsthal zum 200. Geburtstag äusserte, besteht fort: Lessing, der Dramatiker, ist kontinuierlich auf den Bühnen präsent; Lessing, der Literaturkritiker und -theoretiker, wird von gegenwärtigen „Grosskritikern“ als Vorbild zitiert; Lessing, der Aufklärer, wird als Schlüsselfigur der Epoche in Deutschland erforscht.

Der Kurs soll eine Einführung in die ganze Vielfalt von Lessings Werk geben. Thema werden daher nicht nur die kanonisierten Schul- und Maturaklassiker wie „Emilia Galotti“ und „Nathan der Weise“ sein, sondern auch solche Texte, die Lessing als vielseitigen Publizisten, als Ästhetiker, Literaturtheoretiker, Philosophen und – ganz besonders – als begnadeten Polemiker mit einem unvergleichlichen Gespür für die Streitfragen seiner Zeit ausweisen. Im Blick auf die sozial- und diskursgeschichtlichen Bedingungen seines Werks soll zugleich der historische Kontext einer „Literatur der Aufklärung“ beleuchtet werden.

Das genaue Lektüreprogramm wird zu Beginn des Kurses gemeinsam zusammengestellt und digital verfügbar gemacht. Die Anschaffung und Lektüre eines erschwinglichen, bei Reclam verfügbaren Kernprogramms sei aber für die Semesterferien empfohlen.

### Literatur

#### Zur Einführung:

- Barner, Wilfried u. a.: Lessing. Epoche, Werk, Wirkung. 6.. Aufl. München: Beck 1998.
- Fick, Monika: Lessing-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung, 3. Aufl. Stuttgart: Metzler 2010.
- Nisbet, Hugh Barr: Lessing. Eine Biographie. München: Beck 2008.

#### Textausgaben:

- Die Juden. Hrsg. von Wilhelm Grosse. Stuttgart: Reclam 2002.
- Emilia Galotti. Hrsg. von Jan-Dirk Müller. Stuttgart: Reclam 1986.
- Fabeln. Abhandlungen über die Fabel. Hrsg. von Heinz Rölleke. Stuttgart: Reclam 1986.
- Hamburgische Dramaturgie. Hrsg. von Klaus L. Berghahn. Stuttgart: Reclam 1999.
- Laokoon. Studienausgabe. Hrsg. von Friedrich Vollhardt. Reclam 2012.
- Nathan der Weise. Hrsg. von Peter von Düffel, Stuttgart: Reclam 2012.

## Basiskurs Benjamin Schlür Freundschaft und Liebe in der deutschen Literatur des 17. und 18. Jahrhunderts

Veranstaltungsnummer	103836
Zeit	Montag 10–12
Dauer	16.09.–16.12.
ECTS	BA: 5
Kann nicht als freie Leistung bezogen werden	

Bereits in Schriftstücken der Antike werden die Themen Freundschaft und Liebe behandelt, gepriesen und damit als literarische Motive begründet. Wenig verwunderlich sind es auch heute noch allgegenwärtige Themen in der Gesellschaft und natürlich auch weiterhin literarischer Stoff *par excellence*. Nicht nur diese Bedeutung in Literatur und Kunst beanspruchen intime menschliche Beziehungen seit langer Zeit, ebenso alt ist die Diskussion, was Liebe und Freundschaft überhaupt sei. Ein Blick zurück zeigt, dass sich literarische Darstellungen wandeln und ebenso die Erwartungen, Bedürfnisse und Funktionen, die mit Liebe und Freundschaft verknüpft sind. Man denke etwa nur an den Zweck des Ehebündnisses oder an Liebes- und Freundschaftsbeweise. Versteht man Liebe und Freundschaft als soziale Codes resp. codierte Systeme (Luhmann), die Zwecke für das menschliche Zusammenleben erfüllen, sind literarische Texte Repräsentanten für die jeweilige gesellschaftliche Vorstellung, resp. Diskussion über deren Zweck, Inhalt, Form, etc.

Niklas Luhmann schreibt in „Liebe als Passion. Zur Codierung von Intimität“, dass „(...) literarische, idealisierende, mythisierende Darstellungen der Liebe ihre Themen und Leitgedanken nicht zufällig wählen, sondern daß sie damit auf ihre jeweilige Gesellschaft und auf deren Veränderungstrends reagieren; daß sie, auch wenn in deskriptiver Form gehalten, nicht unbedingt die Realsachverhalte des Liebens wiedergeben, wohl aber angebbare Probleme lösen, nämlich funktionale Notwendigkeiten des Gesellschaftssystems in eine tradierbare Form bringen. Die jeweilige Semantik der Liebe kann uns daher einen Zugang eröffnen zum Verständnis des Verhältnisses von Kommunikationsmedium und Gesellschaftsstruktur.“ (Luhmann 1984, S. 24)

Natürlich lässt sich Luhmanns These auch um das Motiv Freundschaft erweitern. Literatur erzählt – oft nebenbei – den jeweils zeitgenössisch-gesellschaftlichen Rahmen, indem Liebe und Freundschaft entworfen, diskutiert und gelebt wird. Im Kurs verfolgen wir die Spuren dieser Entwicklungen. Dabei geht es nicht nur um die affektiven Bindungen Liebe und Freundschaft und wie sie in Texten gezeigt werden, sondern auch um das Verhältnis der beiden. Den Diskurs – was Liebe und Freundschaft jeweils ist und sein soll (und was eben nicht) – verfolgen wir an literarischen Texten des 17. und 18. Jahrhunderts.

Der literarische Bogen lässt sich zunächst von Shakespeares Tragödie „Romeo und Julia“ (1595), hin zu Andreas Gryphius „Cardenio und Celine“ (1657) spannen, bei dem eine schwärmerische, affektierte Sinnlichkeit mit Idealen des züchtigen Lebens und Liebens in Gottgefallen kollidiert. Grimmelshausens „Der Abentheuerliche Simplicissimus Teutsch“ (1669) verhandelt u.a. die Verhältnisse Ehe und Freundschaft. Christian Hofmann von Hofmannswaldau imaginiert in seinen „Heldenbriefen“ (1680) einen zärtlichen Briefwechsel unter Liebespaaren. Im 18.

Jahrhundert werden von der Aufklärung geprägte Bilder von Freundschaft und Liebe beschrieben: In Christian Fürchtegott Gellerts „Die zärtlichen Schwestern“ (1747) und „Das Leben der schwedischen Gräfin von G\*\*\*“ (1747) stehen Beziehungen unter dem Eindruck von Tugend, Moral und Ehe. Gotthold Ephraim Lessing konzipiert idealisierte Freundschaftsverhältnisse in „Damon oder die wahre Freundschaft“ (1747) oder zeigt unheilvolle Liebe in „Emilia Galotti“ (1772). Am Ende des „Jahrhunderts der Freundschaft“ (Eckhardt Meyer-Krentler) stehen mit Goethes „Die Leiden des jungen Werther“ (1774) und Schillers „Kabale und Liebe“ (1784) wiederum Texte über affektive Liebe im Fokus.

Im Kurs fragen wir nach den „angebbaren Probleme(n)“, die in den Texten diskutiert werden und den Funktionen von Freundschaft und Liebe. Wie literarische Figuren Freundschaft und Liebe leben und zu wem, wird uns dabei ebenso beschäftigen, wie in Quelltexten formuliertes Wissen über menschliche Bindungen und Geschlechterrollen. Neben literarischen Texten und Quelltexten nutzen wir darüberhinaus auch jüngere Arbeiten aus den Literatur-, Geschichts- und Sozialwissenschaften.

#### Literatur

Das Programm des Kurses wird in der ersten Sitzung gemeinsam besprochen und definiert, welche der oben vorgeschlagenen Texte behandelt werden. Anregungen und eigene Vorschläge der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind willkommen.

Auswahl Literatur zur Einführung ins Thema:

- Ashcroft, Jeffrey, Dietrich Huschenbett und William Henry Jackson: Liebe in der deutschen Literatur des Mittelalters. Tübingen: Niemeyer 1987.
- Braun, Manuel: Ehe, Liebe, Freundschaft: Semantik der Vergesellschaftung im frühneuhochdeutschen Prosaroman. Tübingen: Niemeyer 2001.
- Hermand, Jost: Freundschaft: Zur Geschichte einer sozialen Bindung. Köln/Weimar: Böhlau Verlag 2006.
- Ingen, Ferdinand Jacob van, Christian Juranek und Martin Bircher: Ars Et Amicitia: Beiträge Zum Thema Freundschaft in Geschichte, Kunst und Literatur; Festschrift Für Martin Bircher Zum 60. Geburtstag Am 3. Juni 1998. Amsterdam: Rodopi 1998.
- Jarzebowski, Claudia: Inzest: Verwandtschaft und Sexualität im 18. Jahrhundert. Köln/Weimar: Böhlau Verlag 2006.
- Loster-Schneider, Gudrun: Sophie La Roche: Paradoxien weiblichen Schreibens im 18. Jahrhundert. Tübingen: Gunter Narr Verlag 1995.
- Luhmann, Niklas: Liebe als Passion zur Codierung von Intimität, Suhrkamp Wissenschaft. Weisses Programm, 5. Auflage. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1984.
- Metz, Christian: Die Narratologie der Liebe: Achim von Arnims „Gräfin Dolores“. Berlin: de Gruyter 2012.
- Pfleger, Alexandra: Der erinnerte Freund: das Thema der Freundschaft in der Gegenwartsliteratur. Würzburg: Königshausen & Neumann 2009.
- Recker, Bettina: „Ewige Dauer“ oder „Ewiges Einerlei“: die Geschichte der Ehe im Roman um 1800. Würzburg: Königshausen & Neumann 2000.
- Reinhardt-Becker, Elke: Seelenbund oder Partnerschaft?: Liebessemantiken in der Literatur der Romantik und der Neuen Sachlichkeit. Frankfurt am Main: Campus Verlag 2005.
- Schnell, Rüdiger: Sexualität und Emotionalität in der vormodernen Ehe. Köln/Weimar: Böhlau Verlag 2002.
- Stephan, Inge: Inszenierte Weiblichkeit: Codierung der Geschlechter in der Literatur des

18. Jahrhunderts. Köln/Weimar: Böhlau Verlag 2004.

- Stuby, Anna Maria: Liebe, Tod und Wasserfrau: Mythen des Weiblichen in der Literatur. Wiesbaden: Westdt. Verlag 1992.
- Thiel, Luzia: Freundschafts-Konzeptionen im späten 18. Jahrhundert: Schillers „Don Karlos“ und Hölderlins „Hyperion“. Würzburg: Königshausen & Neumann 2004.
- Ulshöfer, Robert: Die Literatur des 18. Jahrhunderts und der Romantik in neuer Sicht: Der Anstoß der Naturwissenschaften des 17./18. Jahrhunderts zur Entstehung der Literatur der Moderne und zum Entwurf eines Weltfriedensplans. Würzburg: Königshausen & Neumann 2010.
- Wägenbaw, Birgit: Die Pathologie der Liebe: Literarische Weiblichkeitsentwürfe um 1800. Berlin: Erich Schmidt Verlag 1996.

#### Basiskurs

#### Martina Schönbächler

#### Doppelgänger

Veranstaltungsnummer	104167
Zeit	Donnerstag 12–14
Dauer	19.09.–19.12.
ECTS	BA: 5
Kann nicht als freie Leistung bezogen werden	

Thema dieses Kurses wird sein, was Sigmund Freud das „Doppelgängertum in all seinen Abstufungen und Ausbildungen“ nennt, „also das Auftreten von Personen, die wegen ihrer gleichen Erscheinung für identisch gehalten werden müssen, die Steigerung dieses Verhältnisses durch Überspringen seelischer Vorgänge von einer dieser Personen auf die andere, [...], die Identifizierung mit einer anderen Person, so daß man an seinem Ich irre wird oder das fremde Ich an die Stelle des eigenen versetzt, also Ichverdopplung, Ichteilung, Ichvertauschung“.

Um die und seit der Wende zum 19. Jahrhundert erfreut sich in der Literatur das Motiv des Doppelgängers als Gegenfigur zur Vorstellung des Subjekts als ‚In-Dividuum‘ neuer und reger Beliebtheit. Auf seine verschiedenen Ausprägungen bis hin zu seiner Verschränkung mit dem Pygmalionmotiv wollen wir in literarischen Texten vorwiegend des 19. Jahrhunderts eingehen, seine immer noch grosse Faszination auch an ein paar Beispielen aus Filmen der Gegenwart untersuchen.

Die Literaturliste ist als provisorisches Minimalprogramm zu verstehen und wird noch ergänzt.

#### Literatur

- Heinrich von Kleist: Amphitryon. Stuttgart: Reclam 2002.
- Adelbert von Chamisso: Peter Schlemihl's wundersame Geschichte. Stuttgart: Reclam 2003.
- E. T. A. Hoffmann: Die Abentheuer der Sylvester-Nacht. Stuttgart: Reclam 2005.
- Joseph von Eichendorff: Das Marmorbild. Stuttgart: Reclam 2008.
- Oscar Wilde: Das Bildnis der Dorian Gray. Stuttgart: Reclam 2010.

<b>Basiskurs</b>	<b>Joanna Nowotny</b> <b>Kafka interpretieren</b>
Veranstaltungsnummer	104330
Zeit	Dienstag 14–16
Dauer	17.09.–17.12.
ECTS	BA: 5
Kann nicht als freie Leistung bezogen werden	

Franz Kafka (1883–1924) gehört zu den meistgelesenen und meistinterpretierten deutschsprachigen Autoren. Sein enigmatisches Werk galt und gilt den einen als prophetische Vorwegnahme der Gräuel des zwanzigsten Jahrhunderts, insbesondere des Zweiten Weltkriegs, den anderen als satirische Darstellung der modernen oder sogar der postmodernen Welt, ihrer unübersichtlichen bürokratischen Verhältnisse und des durch sie entmachteten und orientierungslos gewordenen Individuums, wieder anderen als Reflexion und poetische Umsetzung von Diskursen wie dem Darwinismus, der Psychoanalyse oder dem jüdischen Assimilationsdiskurs. Die Liste an interpretatorischen Herangehensweisen liesse sich fast endlos fortsetzen.

Im Basiskurs wollen wir Kafkas Werk aus möglichst vielen verschiedenen Perspektiven beleuchten und so auch einen kleinen Aufriss der verschiedenen methodischen Ansätze bieten, die die Literaturwissenschaft in den letzten Jahrzehnten hervorgebracht hat. Zu diesem Zweck wollen wir uns etwa mit dem Kontext von Kafkas Schreiben im Prag des frühen zwanzigsten Jahrhunderts ebenso beschäftigen wie mit gendertheoretischen und religionsphilosophischen Lesarten seines Werks. Nach Wunsch der KursteilnehmerInnen kann das Programm des Weiteren auf Produkte der künstlerischen und populärkulturellen Kafka-Rezeption und -Adaption wie Orson Welles' Film *The Trial* oder Peter Kupers graphic novels *The Metamorphosis* und *Give it up! And Other Short Stories* ausgeweitet werden.

Es ist von Vorteil, wenn bei Seminarbeginn wichtige längere Kafka-Texte wie *Der Process*, *Die Verwandlung*, *In der Strafkolonie*, *Ein Bericht für eine Akademie*, *Der Hungerkünstler* und *Josefine, die Sängerin* oder *Das Volk der Mäuse* schon gelesen sind, da neben der Lektüre der Primärliteratur während des Semesters auch diverse Sekundärtexte zu lesen sind.

#### Literatur

Handbuch, zur Einführung:

- Manfred Engel und Bernd Auerochs (Hrsg.): *Kafka Handbuch. Leben – Werk – Wirkung*. Stuttgart und Weimar: Metzler 2010.

Eine auf der *Kritischen Ausgabe* basierende, preiswerte Ausgabe zumindest der *Erzählungen* und einiger anderer Prosatexte liegt vor und wird zur Anschaffung empfohlen:

- Franz Kafka: *Die Erzählungen und andere ausgewählte Prosa*. 11. Auflage. Hrsg. von Roger Hermes, Frankfurt a. M.: Fischer 2011.

<b>Vertiefungskurs/ Aufbaukurs</b>	<b>Prof. Dr. Barbara Mahlmann-Bauer, Dr. Dr. Martina King</b> <b>Ärzte und Krankheiten im Werk Jeremias Gotthelfs</b>
Veranstaltungsnummer	104306
Zeit	Donnerstag 12–14
Dauer	19.09.–19.12.
ECTS	BA/MA: 6/9

Der Roman „Wie Anne Bäbi Jowäger haushaltet und wie es ihm mit dem Doktern geht“ (erschienen 1843/44) geht auf eine Anregung des Berner Medizinprofessors Eduard Fueter zurück. Den Auftrag, eine volkstümliche Schrift gegen Kurpfuscherei, Wunderdoktoren und Aberglauben zu schreiben, erfüllte Albert Bitzios, indem er in seinem Roman nicht nur Ärzte und ihre unterschiedlichen Heilmethoden Revue passieren lässt, sondern zeigt, woran Leute im Emmental erkrankten, wie Krankheiten entstehen, wieso Kranke zu Quacksalbern ihre Zuflucht nahmen und wie es im Gemüt einer psychisch kranken Bauersfrau aussieht. Der Erzähler kritisiert, dass Ärzte zu wenig Leib und Seele der Patienten als Wirkungszusammenhang betrachteten, und erwägt eine Zusammenarbeit zwischen Seelsorger und Doktor. Dies ist aber kein didaktischer Roman, sondern Bitzios zeigt als Psychologe aus der Figurenperspektive Ängste und Obsessionen auf, wie sie nur in Umbruchszeiten in größter Verunsicherung aller Lebensverhältnisse entstehen.

Dr. Dr. Martina King wird uns als Medizinhistorikerin dabei helfen, diesen psychologischen Arztroman in die Sozialgeschichte der Krankheiten und medizinischen Versorgung auf dem Land einzubetten. Ich möchte Gotthelfs Arztroman in die Geschichte der Aufklärung einordnen und mit Martina King zusammen den Kursbesuchern den ausserordentlichen literarischen Rang des Romans im Werk Gotthelfs und in der Romankunst des europäischen Realismus klarmachen. Hier einige Themen, die in Referaten und Gruppenarbeit erarbeitet werden sollen:

Medien der Volksaufklärung, also Kalender und Gotthelfs Neuer Berner-Kalender, Pocken und die Geschichte des Impfens; Umbrüche in der medizinischen Ausbildung; Verhältnis der medizinischen Kunst zur Religion; Aufgaben des Pfarrers und des Arztes als Psychotherapeut; Ausdifferenzierung psychischer Erkrankungen und ihrer Behandlung im 19. Jh.; Suizidprävention; Spitalwesen in Bern und im europäischen Kontext; Krankheit, Armut und Delinquenz.

Wir lesen Anne Bäbi Jowäger in der Ausgabe des Eugen Rentsch-Verlags, hrsg. von Alfred Ineichen (Sämtl. Werke, Bd. 5 und 6. Zürich 1921). Vgl. auch die Bände der Historisch-Kritischen Gotthelf-Edition, bes. D.1.1–3 (Neuer Berner-Kalender, hrsg. von Chr. von Zimmermann u.a. 2012).

#### Literatur

- Walter Muschg: *Jeremias Gotthelf. Eine Einführung in seine Werke*. Bern 1954.
- Carl Müller: *Jeremias Gotthelf und die Ärzte*. Bern: Paul Haupt 1963.
- Michel Foucault: *Die Geburt der Klinik. Eine Archäologie des ärztlichen Blicks*. Frankfurt: Fischer 1999.
- Ders.: *Wahnsinn und Gesellschaft. Eine Geschichte des Wahns im Zeitalter der Vernunft*. Frankfurt 1976.

- Rudolf Käser: *Arzt, Tod und Text. Grenzen der Medizin in der deutschsprachigen Literatur.* München: Fink 1998.

### Vertiefungskurs/ Aufbaukurs

**Prof. Dr. Barbara Mahlmann-Bauer, Prof. Dr. Friedrich Vollhardt**  
**Sebastian Castellios Kritik an der Ketzertötung und religiöse Toleranz**

Veranstaltungsnummer

104313

Dauer

Drei Vorbereitungsseminare in Bern, an drei Freitagen: 20.09, 4. 10., 1.11., jeweils von 10-12h.

Kompaktseminar in München: 29. und 30.11.2013 statt (Freitag mittag bis Samstag mittag)

ECTS

BA/MA: 6/9

Am 27. Oktober 1553 wurde vor den Toren Genfs der spanische Arzt und Glaubensflüchtling Michel Servet als Ketzler hingerichtet. Sebastian Castellio, Griechischprofessor an der Basler Universität, war wahrscheinlich als Augenzeuge dabei und verfasste einen Augenzeugenbericht. Als im Frühjahr 1554 anonym „Von Ketzern ob man sie hinrichten soll“ in lateinischer, deutscher und französischer Sprache erschien, verdächtigten Jean Calvin und Theodor Beza, die für den Ketzlerprozeß gegen Servet verantwortlich waren und schweizweit für die Hinrichtung Stimmung gemacht hatten, sogleich Castellio als Autor.

„Von Ketzern“ ist eine Anthologie mit Texten gegen die Verfolgung und Tötung von Häretikern von der Spätantike bis zur Gegenwart im 16. Jh. Wegen dieser Anthologie wurde Castellio von Calvin geächtet und beschimpft, seit dem 18. Jahrhundert aber gerade deswegen als Wegbereiter der Aufklärung gefeiert. Die Beiträge, die wahrscheinlich von Castellio selbst stammen, sind zukunftsweisend. Castellio fordert Bedingungen für die friedliche Koexistenz monotheistischer Religionen im modernen Staat. Deswegen ist seine Anthologie „Von Ketzern“ von verstörender Modernität.

Da diese Anthologie auf dem Markt nicht erhältlich ist, wollen wir in diesem internationalen Workshop in München und Bern einen Nachdruck des deutschen und lateinischen Textes auf den Weg bringen und in einem gemeinsamen Nachwort die Entstehungs- und Wirkungsgeschichte sowie die Kriterien der Textauswahl und Verfasserfrage zusammenfassen.

Bevor wir uns mit der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Friedrich Vollhardt in München treffen, gilt es, die Textsammlung Castellios kennenzulernen und erste Informationen über den Autor und seine Zeit zu sammeln. Wir treffen uns deswegen an drei Freitagen im September, Oktober und November, um Castellios Text gemeinsam zu lesen und die Arbeitsaufgaben kennenzulernen und zu verteilen. Für die Vorbereitungsseminare sind folgende drei Freitage vorgesehen: 20. September, 4. Oktober und 1. November, jeweils von 10–12h.

Das Münchener Treffen findet am 29. und 30. November 2013 statt (Freitagmittag bis Samstagmittag). Die Reise- und Aufenthaltskosten Bern-München werden für die Berner Teilnehmer

vom Münchener Center for Advanced Studies übernommen. Im Frühjahr 2014 setzen wir die gemeinsame Arbeit am Nachdruck und Nachwort mit den Münchner AG-Teilnehmern in Bern fort; es besteht aber keine Verpflichtung, an diesem Folgeseminar teilzunehmen. Die Kursteilnehmer sind ebenfalls eingeladen, an der internationalen Tagung zur Geschichte der Toleranz teilzunehmen, die Friedrich Vollhardt vom 8. bis 10. Oktober 2013 an der Ludwig Maximilians-Universität organisiert.

„De haereticis an sint persequendi“ (1554) und die deutsche Übersetzung „Von ketzeren“ werden den Kursteilnehmern digital zur Verfügung gestellt. Vom lateinischen Text gibt es eine historisch-kritische Ausgabe von 1954. Die anonyme deutsche Übersetzung ist als Digitalisat der BSB München greifbar.

### Literatur

- Sébastien Castellion: *De haereticis an sint persequendi*[...] Réproduction en fac-similé de l'édition de 1554, de Sape van der Woude. Genf 1954.
- Hans R. Guggisberg: *Sebastian Castellio.* Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1997.
- Rainer Forst: *Toleranz im Konflikt.* Frankfurt: Suhrkamp 2003.
- Barbara Mahlmann-Bauer: *Castellio, Sébastien.* In: *Frühe Neuzeit in Deutschland 1520-1620. Literaturwiss. Verfasserlexikon, Bd. 1,* hrsg. von Wilhelm Kühlmann, Friedrich Vollhardt u.a. Berlin/New York 2011, S. 496–511 (digitale Kopie).

**Vertiefungskurs/  
Aufbaukurs/  
Ergänzungskurs  
(Kolloquium)**

**Prof. Dr. Yahya Elsaghe, Prof. Dr. Matthias Lorenz  
Colloquium Gegenwartsliteratur und literarische  
Neuerscheinungen**

Veranstaltungsnummer 103894  
Zeit Montag 16–18  
Dauer 16.09.–16.12.  
ECTS BA/MA: 6/9 als Ergänzungskurs: je 3  
Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Im Kolloquium werden Texte der Gegenwartsliteratur gelesen und diskutiert. Zur ersten Sitzung ist anzuschaffen und zu lesen:

- Reinhard Jirgl: *Nichts von euch auf Erden*. Roman. München: Hanser 2013.

Weitere Lektüren, vermutlich fünf oder sechs Texte, werden im Seminarverlauf von den TeilnehmerInnen ausgewählt. Jede(r) TeilnehmerIn verfasst zu einem der Texte eine Rezension (ca. 5.000 Zeichen), die eine Woche vor der betreffenden Sitzung an alle anderen TeilnehmerInnen verschickt wird und ebenfalls Diskussionsgegenstand ist.

Es werden max. 20 TeilnehmerInnen zugelassen. Die Teilnahme verpflichtet zur Anschaffung und Lektüre der ausgewählten Werke.  
Das Colloquium findet in diesem Semester ausnahmsweise wöchentlich statt (und entsprechend nicht vierstündig).

**Vertiefungskurs/  
Aufbaukurs**

**Prof. Dr. Matthias Lorenz, Prof. Dr. Martin Reisigl  
Semiotik des Widerstands. Sprach- und literaturwissen-  
schaftliche Perspektiven**

Veranstaltungsnummer 104266  
Zeit Dienstag 14–16  
Dauer 17.09.–17.12.  
ECTS BA/MA: 6/9  
Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Das Seminar zielt auf die Förderung des interdisziplinären Austausches zwischen Linguistik und Literaturwissenschaft ab. Es untersucht aus sprach- und literaturwissenschaftlichen Perspektiven unterschiedliche semiotische Formen des Widerstands, insbesondere in gesprochener Sprache, Schrift, Bild, Musik und Literatur. Der theoretischen Erörterung liegen Konzepte wie *Widerstand / Resistance / Resistenza, ziviler Ungehorsam, Dissidenz, Antisprache* („anti-language“), *Sprachkritik* (u.a. „political correctness“), *Parrhesia, Zensur, innere Emigration* und *Subversion* sowie *Gegendiskurs* zugrunde. Multiperspektivisch umkreist wird Widerstand als Kategorie der Opposition gegenüber einem als unrechtmäßig empfundenen Status quo, als Kategorie der passiven (gewaltfreien) Verweigerung, als Kategorie der aktiven (militanten) Ablehnung und Bekämpfung, als psychologische und psychoanalytische Kategorien der unbewussten psychischen Abwehr, Reaktanz oder Resilienz, als ästhetische Kategorie (Kunst als Widerstand) usw. Insbesondere in Bezug auf Themenkomplexe wie Diktatur (u.a. NS, DDR), Protest- und Jugendkultur sowie Gender soll jeweils die Ästhetik des Widerstandes beleuchtet werden. Hierzu werden Kommunikationsformen wie Pamphlete, Satiren, Karikaturen, Persiflagen, Parodien, Spottgedichte, Autobiografien, Tagebücher, Graffiti, Witze, Flugblätter, Glossen, Romane, Protestsongs, Aufkleber, Performances, aber auch das Schweigen als widerständiger Akt in den Blick genommen. Methodische Zugänge, die im Seminar erprobt werden sollen, sind u. a. diskursanalytische Verfahren (einschließlich soziosemiotischer, geosemiotischer, normalismustheoretischer und diskurshistorischer Provenienz), soziolektale, pragmatische und zusätzliche semiotische (z. B. typografische) Analysen.  
Der Kurs wird Studierenden die Möglichkeit bieten, die Fähigkeit zur Bearbeitung und Entwicklung interdisziplinärer Fragestellungen und Forschungsdesigns zu schulen und integrative Ansätze auszuarbeiten.

Literatur

- William John Dodd: Die Sprachglosse als Ort des oppositionellen Diskurses im „Dritten Reich“, in: *Wirkendes Wort* 53 (2003), H. 2, S. 241-251.
- Hans Fallada: *Jeder stirbt für sich allein*. Berlin: Aufbau 2012.
- Michel Foucault: *Was ist Kritik?* Berlin: Merve 1992.
- Achim Geisenhanslüke: *Gegendiskurse. Literatur und Diskursanalyse bei Michel Foucault*. Heidelberg: Synchron 2007.
- Wolf-Andreas Liebert: *Gegendiskurse*, in: Ders.: *Wissenstransformationen. Handlungssemantische Analysen von Wissenschafts- und Vermittlungstexten*. Berlin, New York: de

- Gruyter 2002, S. 303–346.
- M. A. K. Halliday: Anti-Languages, in: *American Anthropologist* 78 (1976), H. 3, S. 570–584.
  - Elfriede Jelinek: Schamgrenzen? Die gewöhnliche Gewalt der weiblichen Hygiene, in: Claudia Gehrke et al. (Hrsg.): *Frauen Macht*. Tübingen: Konkursbuch 1984, S. 137–139.
  - Reinhard Jirgl: Das poetische Vermögen des alphanumerischen Codes in der Prosa, in: Ders.: *Gewitterlicht. Erzählung & Das poetische Vermögen des alphanumerischen Codes in der Prosa*. Hannover: Revonnah 2002, S. 50–77.
  - Reinhard Jirgl: Die wilde und die gezähmte Schrift. Eine Arbeitsübersicht, in: *Sprache im technischen Zeitalter* 42 (2004), H. 171, S. 296–320.
  - Heidrun Kämper, Joachim Scharloth und Martin Wengeler (Hrsg.): 1968. Eine sprachwissenschaftliche Zwischenbilanz. Berlin/New York: de Gruyter 2012.
  - Victor Klemperer: *LTI. Notizbuch eines Philologen*. Stuttgart: Reclam 2010.
  - Ariane Manske: *Political Correctness und Normalität. Die amerikanische PC-Kontroverse im kulturgeschichtlichen Kontext*. Heidelberg: Synchron 2002.
  - Verena Stefan: *Häutungen*. Frankfurt am Main: Fischer 1994.
  - Luise F. Pusch: *Das Deutsche als Männersprache. Aufsätze und Glossen zur feministischen Linguistik*. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1984.
  - Charlotte Roche: *Feuchtgebiete*. Roman. Köln: DuMont 2008.
  - Peter Weiss: *Die Ästhetik des Widerstands*. Roman. Frankfurt am Main 1971–1981.
  - Feridun Zaimoglu: *Kanak Sprak. 24 Misstöne vom Rande der Gesellschaft*. Hamburg: Rotbuch 1995.

### Vertiefungskurs/ Aufbaukurs

**PD Dr. Anett Lütteken**  
**Richard Wagner, der Schriftsteller, und die Literatur seiner Zeit**

Veranstaltungsnummer	104159
Zeit	Montag 10–12
Dauer	16.09.–16.12.
ECTS	BA/MA: 6/9

Der Komponist, Dirigent und Schriftsteller Richard Wagner (1813–1883) zählt zu den sperrigsten wie eindrücklichsten Persönlichkeiten der Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts überhaupt. Mit seinen monumentalen Bühnenwerken (und einem gewaltigen Sendungsbewusstsein) hat er das zeitgenössische Publikum dabei nicht allein verstört und polarisiert, sondern ebenso auch begeistert und fasziniert. Welche erheblichen Konsequenzen das in ihnen verwirklichte Konzept des ‚Gesamtkunstwerks‘ auf der Basis umfangreicher theoretischer Reflexionen zum „Kunstwerk der Zukunft“ dabei für den Künstler Wagner selbst hatte, zeigt sein jahrzehntelang währendes Ringen darum bis in kleinste lebensweltliche Details hinein.

Im Seminar werden Wagners Texte zur Musik im Zentrum des Interesses stehen, ihre singuläre Sprache ebenso wie die zahlreichen evidenten und doch stets bedachtsam verfremdeten intertextuellen Bezugnahmen. Eingedenk der bekanntermaßen weltanschaulich hochgradig problematischen Rezeptionsgeschichte des 20. Jahrhunderts müssen und werden zudem diejenigen Texte Gegenstand der Diskussion sein, die Wagners Ruf als Antisemit begründet haben. Neben Wagners eigenen Arbeiten sollen schließlich auch die vielschichtigen Facetten der literarischen Rezeption seines Oeuvres zu seinen Lebzeiten wie danach untersucht werden.

### Literatur

- Richard Wagner: *Gesammelte Schriften und Dichtungen*. Leipzig 1871ff.
- Richard Wagner: *Werke, Schriften und Briefe*. Hrsg. von Sven Friedrich. Berlin 2004. (Digitale Bibliothek; 107).
- Richard Wagner: *Der fliegende Holländer*. Hrsg. von Egon Voss. Stuttgart 2004. (RUB; 18317).
- Richard Wagner: *Lohengrin*. Hrsg. von Egon Voss. Stuttgart 2001. (RUB; 5637).
- Richard Wagner: *Die Meistersinger von Nürnberg*. Handlung in drei Aufzügen. Hrsg. von Wilhelm Zentner. Stuttgart 1999. (RUB; 5639).
- Richard Wagner: *Parsifal: ein Bühnenweihfestspiel*. Hrsg. von Egon Voss. Stuttgart 2010. (RUB; 18362).
- Richard Wagner: *Der Ring: ein Bühnenfestspiel für drei Tage und einen Vorabend*. Hrsg. und kommentiert von Egon Voss. Stuttgart 2009. (RUB; 18628).
- Richard Wagner: *Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg*. Hrsg. von Egon Voss. Stuttgart 2003. (RUB; 5636).
- Richard Wagner: *Tristan und Isolde*. Hrsg. von Egon Voss. Stuttgart 2003. (RUB; 18272).

Zum Einlesen:

- Udo Bermbach: Mythos Wagner. Berlin 2013.
- Udo Bermbach: Richard Wagner in Deutschland: Rezeption - Verfälschungen. Stuttgart 2011.
- Dieter Borchmeyer: Richard Wagner: Werk - Leben - Zeit. Ditzingen 2013.
- Richard-Wagner-Handbuch. Unter Mitarbeit zahlreicher Fachwissenschaftler hrsg. von Ulrich Müller und Peter Wapnewski. Stuttgart 1986.
- Wagner-Handbuch. Hrsg. von Laurenz Lütteken. Unter Mitarb. von Inga Mai Groote und Michael Meyer. Kassel 2012.

**Vertiefungskurs/  
Aufbaukurs/  
Ergänzungskurs (Übung)**

**Prof. Dr. Oliver Lubrich  
Autorenkolleg: Fussball**

Veranstaltungsnummer 103808  
Zeit Dienstag 16–18  
Dauer 17.09.–17.12.  
ECTS BA/MA: 6/9 als Ergänzungskurs: je 3

Siehe *Komparatistik*

**Aufbaukurs**

**Prof. Dr. Cristina Urchueguía, PD Dr. Christian  
von Zimmermann  
Geschichte und Theorie der Editionsphilologie  
(Modulteil 1)**

Veranstaltungsnummer 24871  
Zeit Montag 14–16  
Dauer 16.09.–16.12.  
ECTS MA: 9 bzw. 12 (ganzes Modul, mit EK ‚Handschriftenkunde‘)  
BA/MA Musikwissenschaft, Vorlesung: 3

Siehe *Editionsphilologie*

**Ergänzungskurs  
(Kolloquium)**

**Prof. Dr. Yahya Elsaghe  
KandidatInnenkolloquium**

Veranstaltungsnummer 103896  
Zeit Samstag 12–21  
Dauer Blockveranstaltung: 28.09.; 19.10.; 16.11.; 07.12.  
ECTS MA: 3  
Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Studierende, die eine MA-Arbeit schreiben, Promovierende und Habilitierende stellen jeweils ihr Projekt vor und setzen einen konkreten Text daraus einer intensiven Diskussion aus. Dieser (ca. 15 S.) wird den Teilnehmenden mindestens zwei Wochen vor der Sitzung per Attachment zugestellt.

Fragen und Anmeldungen sind zu richten an: m.schoenbaechler@gmx.ch.

**Ergänzungskurs  
(Kolloquium)**

**Prof. Dr. Barbara Mahlmann-Bauer  
Kandidatenseminar**

Veranstaltungsnummer 104327  
Zeit Donnerstag 18:30–20  
Dauer 19.09.–19.12.  
ECTS 3

Im Kurs haben Kandidaten und Kandidatinnen Gelegenheit, Abschlussarbeiten, an denen sie sitzen, kapitelweise oder in Thesen zur Diskussion zu stellen. Sie dürfen methodische und bibliographische Hilfen, Tipps aus Erfahrung und Rat, was das Zeitmanagement betrifft, erwarten. Dieses Angebot richtet sich vor allem, aber nicht nur, an Studierende, die mit ihrer Masterarbeit beschäftigt sind. Auch BA-KandidatInnen sind willkommen, und der Rat von schreiberfahrenen DoktorandInnen und Assistenten ist erwünscht.

Erwartet werden von jedem Teilnehmer ein oder zwei Referate mit schriftlicher Vorlage (Handout, Thesenpapier) sowie sorgfältige Vorbereitungen auf die Referate anderer mit Fragekatalogen.



<b>Ergänzungskurs (Kolloquium)</b>	<b>PD Dr. Christian von Zimmermann Kolloquium für DoktorandInnen und MasterkandidatInnen</b>
Veranstaltungsnummer	104223
Zeit	erste Sitzung: 12.10. 9–18
Dauer	Blockveranstaltung; weitere Termine nach Bedarf und Vereinbarung
ECTS	MA: 3
Kann nicht als freie Leistung bezogen werden	

Das Kolloquium bietet KandidatInnen in den Masterprogrammen der Germanistik und Editionsphilologie, deren Examenarbeiten oder Dissertationen von Herrn von Zimmermann betreut werden, die Möglichkeit, sich mit einem Abschnitt ihrer Arbeit (ausnahmsweise auch mit einem Konzept für ihr Forschungsvorhaben) der kritischen Diskussion zu stellen.

Die Veranstaltung besteht

- 1) in den eingehenden Projektvorstellungen der TeilnehmerInnen, die Gegenstand, Quellen, Fragestellung, Methode und Disposition ihres Projektes präsentieren,
- 2) in der eingehenden kritischen Diskussion über das Arbeitsprojekt,
- 3) in der gemeinsamen kritischen Durchsicht des zehn Tage vorab eingereichten Textauschnittes. Als Leistungsnachweis gelten Präsentation und Diskussionsbeiträge.

Aufgrund der besonderen Veranstaltungsform ist die vorherige Anmeldung in einer Sprechstunde erforderlich. Die Veranstaltung findet wahrscheinlich in den Seminarräumen des Forschungspools Unitobler in der Zähringerstrasse 25 statt, insofern diese nicht durch anstehende Bauarbeiten blockiert sind. Detaillierte Auskünfte zum Ablauf der Veranstaltung sowie zu Treffpunkten und Raummodalitäten erhalten Sie bei der Anmeldung.

Fragen und Anmeldungen sind zu richten an: vonzimmermann@germ.unibe.ch.

<b>Ergänzungskurs (Übung)</b>	<b>PD Dr. Christian von Zimmermann, Dr. Stefan Abel Handschriftenkunde (Modulteil 2)</b>
Veranstaltungsnummer	24895
Zeit	Freitag 08:30–12, alle zwei Wochen
Dauer	20.09, 04.10., 18.10., 1.11., 15.11., 29.11., 13.12. Abschlussklausur am 20.12. (8.30–10.00 Ergänzungskurs; 8.30–11.30 Modulprüfung)
ECTS	3 bzw. 12 (ganzes Modul)

Siehe *Editionsphilologie*

<b>Ergänzungskurs (Übung)</b>	<b>Prof. Dr. Oliver Lubrich, Prof. Dr. Katja Liebal (Primatologie), Dr. Thomas Stodulka (Ethnologie) Die Affekte der Forscher. Methoden und Theorien der Ethnologie, Primatologie und Reiseliteratur</b>
Veranstaltungsnummer	104409
Zeit	Blockveranstaltung
Dauer	Do., 17.10.2013: 12–20; Fr., 18.10.: 12–20; Sa., 19.10.: 10–18 So., 20.10.2013: 10–14
ECTS	3
Kann nicht als freie Leistung bezogen werden	

Siehe *Komparatistik*

<b>Ergänzungskurs (Kolloquium)</b>	<b>Prof. Dr. Oliver Lubrich KandidatInnenkolloquium</b>
Veranstaltungsnummer	103817
Zeit	13.–15.12.12
Dauer	Blockveranstaltung (Haus der Universität)
ECTS	3
Kann nicht als freie Leistung bezogen werden	

Siehe *Komparatistik*

---

# Sprachwissenschaft

**Einführung****Prof. Dr. Elke Hentschel****Einführung in die Sprachwissenschaft, Teil 1**

Veranstaltungsnummer

24889

Zeit

Mittwoch 14–16

Dauer

19.09.–19.12.

ECTS

3

Diese Lehrveranstaltung hat die Form einer Vorlesung und bildet den ersten Teil einer zweiteiligen Einführung in die Sprachwissenschaft. Der zweite Teil wird im Frühjahrssemester angeboten.

Nach einem kleinen Überblick über wissenschaftliche Methoden bilden die Bedeutung sprachlicher Zeichen sowie ihre Form, die Geschichte der deutschen Sprache, ihre Verwandtschaft mit anderen Sprachen, die Schrift sowie der Spracherwerb die zentralen Themen der Lehrveranstaltung. Ziel ist die Erarbeitung eines fundierten Basiswissens, das als Grundlage für das gesamte weitere Studium dienen kann.

Literaturangaben, einen Vorlesungsplan und begleitendes Material zur Vorlesung finden Sie ab Semesterbeginn auf ILIAS.

Die Vorlesung wird von mehreren begleitenden propädeutischen Kursen flankiert, in denen der Stoff vertieft und geübt wird. Damit sich die Zahl der Studierenden gleichmässig auf diese Propädeutika verteilt, melden Sie sich bitte zu Beginn des Semesters für ein Propädeutikum zu einem Termin Ihrer Wahl an.

<b>Ergänzungskurs (Vorlesung)</b>	<b>Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Ernest W.B. Hess-Lüttich; Medien – Moslems – Migration</b>
Veranstaltungsnummer	104141
Zeit	Montag 14–16
Dauer	23.09.–16.12.
ECTS	3

Der Migrationsdiskurs (bzw. das Wissen über Fremde/s) ist wesentlich durch Medien konstituiert. Deshalb widmet sich die Vorlesung der Analyse von Selbst- und Fremdbildern in aktuellen Materialien des (deutschsprachigen) Mediendiskurses. Exemplarisch wird dabei ein diskursanalytisch geschulter Blick auf die Schweizer Presse geworfen, der angesichts der Brisanz des Themas Fremdenfeindlichkeit und Rassismus eine besondere Verantwortung zuwächst. Betrachtet man nur die zehn wichtigsten ‚Medienereignisse‘ im Migrationsdiskurs rund um die Abstimmungen über Ausländer- und Asylpolitik in den letzten fünfzehn Jahren (z.B. über Revisionen der Asylrechtsgesetzgebung, über Initiativen zur Regelung der Zuwanderung bzw. der Einbürgerung usw.) und analysiert Mediendebatten über die soziale Integration von Muslimen in der Schweiz (Kopftuchdebatte, Minarettdebatte, Sportdispens usw.), so können kritisch-diskursanalytische Methoden die Veränderungen im öffentlichen Diskurs freilegen, in dem aus der ursprünglichen Migrationsdebatte längst eine Islam-Debatte geworden ist.

#### Literatur

- Allenbach, Brigit & Martin Sökefeld (eds.) 2010: *Muslimen in der Schweiz*, Zürich: Seismo.
- Bonfadelli, Heinz & Heinz Moser (eds.) 2007: *Medien und Migration. Europa als multikultureller Raum?*, Wiesbaden: VS [Verlag für Sozialwissenschaften].
- Hafez, Kai 2013: *Freiheit, Gleichheit, Intoleranz. Der Islam in der liberalen Gesellschaft Deutschlands und Europas*, Bielefeld: transcript.
- Hess-Lüttich, Ernest W.B. et al. (eds.) 2013: *Zwischen Ritual und Tabu*, Frankfurt / Bern / New York: Lang.
- Niehr, Thomas & Böke Karin (eds.) 2000: *Einwanderungsdiskurse. Vergleichende diskurslinguistische Studien*, Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
- Reisigl, Martin & Ruth Wodak (eds.) 2000: *The Semiotics of Racism. Approaches in Critical Discourse Analysis*, Wien: Passagen.
- Trebbe, Joachim 2009: *Ethnische Minderheiten, Massenmedien und Integration. Eine Untersuchung zu massenmedialer Repräsentation und Medienwirkungen*, Wiesbaden: VS.
- Wehmeier, Marian 2010: *Das Islam-Bild in den deutschen Medien: Vergleich der Darstellung anhand der Berichterstattung in der FAZ und der SZ zum Schweizer Minarettverbot und dem Lettre-International-Gespräch mit Thilo Sarrazin*, München: GRIN.

<b>Propädeutikum</b>	<b>Thomas Kobel</b>
	<b>Propädeutikum zur Einführung Sprachwissenschaft, Teil 1</b>
Veranstaltungsnummer	9318-0
Zeit	Montag 10–12
Dauer	23.09.–16.12.
ECTS	3

<b>Propädeutikum</b>	<b>Thomas Kobel</b>
	<b>Propädeutikum zur Einführung Sprachwissenschaft, Teil 1</b>
Veranstaltungsnummer	9318-1
Zeit	Montag 14–16
Dauer	23.09.–16.12.
ECTS	3

<b>Propädeutikum</b>	<b>Dr. Sibylle Reichel</b>
	<b>Propädeutikum zur Einführung Sprachwissenschaft, Teil 1</b>
Veranstaltungsnummer	9318-2
Zeit	Dienstag 14–16
Dauer	24.09.–17.12.
ECTS	3

<b>Propädeutikum</b>	<b>Dr. Sibylle Reichel</b>
	<b>Propädeutikum zur Einführung Sprachwissenschaft, Teil 1</b>
Veranstaltungsnummer	9318-3
Zeit	Mittwoch 10–12
Dauer	25.09.–18.12.
ECTS	3

Können nicht als freie Leistung bezogen werden

Im Propädeutikum greifen wir zentrale Themen der Vorlesung „Einführung in die Sprachwissenschaft 1“ auf und festigen die Grundlagen mit zahlreichen Übungsaufgaben und Gruppendiskussionen. Die Vertrautheit mit den Grundbegriffen ist Voraussetzung dafür, um später mit sprachwissenschaftlicher Forschungsliteratur arbeiten zu können. Nach erfolgreichem Besuch des Propädeutikums sollten Sie erklären können, warum das Wort *Apfel* mit einem Konsonanten am Anfang ausgesprochen wird. Sie sollten in der Lage sein, Wörter und Sätze auseinanderzunehmen und ihren inneren Aufbau zu verstehen. Sie werden wissen, wie die deutschen Dialekte entstanden sind und worin sie sich unterscheiden.

Die Kurse beginnen in der zweiten SW.

**Basismodul A, Teil 2**      **Prof. Dr. Elke Hentschel**  
**Syntax und Semantik**

Veranstaltungsnummer    5028  
 Zeit                            Dienstag 12-14  
 Dauer                        17.09.–17.12.  
 ECTS                         BA: 5

**Basismodul A, Teil 2**      **Dr. Klaus Peter**  
**Syntax und Semantik**

Veranstaltungsnummer    24887  
 Zeit                            Mittwoch 10–12  
 Dauer                        18.09.–18.12.  
 ECTS                         BA: 5

Können nicht als freie Leistung bezogen werden.

Voraussetzung für den Besuch des Kurses ist die erfolgreich abgelegte Prüfung zur Einführungs-  
 vorlesung mit Propädeutikum Sprachwissenschaft 1.

Was bedeuten Wörter und wie finden sie sich zu einem Satz zusammen, um eine gemeinsame  
 Bedeutung zu entwickeln? Wie kann man erklären, dass sowohl einzelne Wörter als auch ganze  
 Sätze eine bestimmte Bedeutung haben? Oder anders gefragt: wie und warum verstehen wir  
 sie überhaupt?

Das scheinen auf den ersten Blick sehr einfache Fragen zu sein; auf den zweiten hingegen er-  
 weisen sie sich als äußerst komplex. Das macht das Thema aber auch spannend!

Der Kurs wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Einen Kursplan und eine Literaturliste finden Sie zu Semesterbeginn auf ILIAS.

**Basismodul B, Teil 1**      **Prof. Dr. Martin Reisigl**  
**Pragmatik**

Veranstaltungsnummer    24888  
 Zeit                            Dienstag 10–12  
 Dauer                        17.09.–17.12.  
 ECTS                         BA: 5

**Basismodul B, Teil 1**      **Dr. Simon Meier**  
**Pragmatik**

Veranstaltungsnummer    5027  
 Zeit                            Dienstag 8:30–10  
 Dauer                        17.09.–17.12.  
 ECTS                         BA: 5

**Basismodul B, Teil 1**      **Marc Schneider**  
**Pragmatik**

Veranstaltungsnummer    10674  
 Zeit                            Montag 16–18  
 Dauer                        16.09.–16.12.  
 ECTS                         BA: 5

Können nicht als freie Leistung bezogen werden.

Voraussetzung für den Besuch des Kurses ist die erfolgreich abgelegte Propädeutikumsprüfung  
 zur Sprachwissenschaft 2.

„Pragmatik“ ist zunächst zu betrachten als Teildisziplin der Semiotik und kann bestimmt wer-  
 den als „die Wissenschaft von der Beziehung der Zeichen zu ihren Interpreten“ (Ch. Morris).  
 In der linguistischen Pragmatik befasst man sich mit dem breiten Feld der Verwendung von  
 Sprache in spezifischen Äusserungssituationen. Thema der Pragmatik ist dabei alles, „was im  
 Sprachgebrauch die Form und/oder Interpretation sprachlicher Äusserungen regelhaft beein-  
 flusst kraft der Tatsache, dass Sprache in einer Situation und zur Kommunikation, zum sprach-  
 lichen Handeln mit anderen gebraucht wird“ (Linke et al. 2004: 201).

Im Seminar soll zunächst die Abgrenzung zu anderen linguistischen Disziplinen geklärt werden  
 (Semantik und Syntax einerseits, Soziolinguistik andererseits). Hauptgegenstand der Veranstal-  
 tung sind dann die zentralen theoretischen Ansätze und Konzepte der linguistischen Pragma-  
 tik (Deixis, Sprechakte, Präsuppositionen, Implikaturen, Relevanztheorie) sowie einige Anwen-  
 dungsfelder (z.B. Theorien der Höflichkeit). Schliesslich werden wir uns mit methodischen  
 Fragen der Gesprächslinguistik befassen. Die Veranstaltung ist theorieorientiert, es wird jedoch  
 zahlreiche Gelegenheiten zur Anwendung in Form von gemeinsamer Analyse von Beispielen  
 geben.

## Literatur

- Levinson, Stephen C. 2000: *Pragmatik*. 3. Aufl., Tübingen: Niemeyer.
- Verschueren, Jan / Östman, Jan-Ola (eds.) 2009ff.: *Handbooks of Pragmatic Highlights*. Amsterdam: Benjamins.

<b>Ergänzungskurs (Übung)</b>	<b>Prof. Dr. Elke Hentschel DaF-Praxis</b>
Veranstaltungsnummer	103878
Zeit	Mittwoch 12–14
Dauer	18.09.–18.12.
ECTS	3

Dieser Ergänzungskurs bietet eine Kombination aus praktischer Erfahrung im Bereich des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache und einer theoretischen Aufarbeitung dieser Erfahrung. Der praktische Teil erfolgt in Form einer \*Unterrichtsbegleitung\* im Kurs „DaF: Freies Sprechen und Wortschatztraining“ von Frau Etterich, in dem Studierende mit nicht-deutscher Muttersprache (Mittelstufe, B1/B2) ihren Wortschatz erweitern und durch Interviews, Diskussionen und Rollenspiele mehr Sicherheit im freien Sprechen, auch im akademischen Umfeld, erlangen. Dabei führen Sie über Ihre Erfahrungen Protokoll, wobei Sie sich auf Problemaspekte Ihrer Wahl konzentrieren können. Für den Erwerb der 3 ECTS fassen Sie Ihre Beobachtungen zu diesen Aspekten zusammen, strukturieren und kommentieren sie in einem kurzen \*Erfahrungsbericht.\* Darüber hinaus können Sie sie aber auch als Grundlage für eine umfassendere Arbeit nutzen, so etwa als Ausgangspunkt für Ihre BA-oder möglicherweise sogar auch MA-Arbeit.

DIE DURCHFÜHRUNG DIESER LEHRVERANSTALTUNG STEHT UNTER VORBEHALT, DA NOCH NICHT FESTSTEHT, WER DEN PRAXISTEIL DIESER ÜBUNG IM HS 2013 DURCHFÜHRT.

**Ergänzungskurs  
(Übung)**

Veranstaltungsnummer  
Zeit  
Dauer  
ECTS

**Prof. Dr. Elke Hentschel, Dr. Thomas Franz Schneider  
Ortsnamenforschung in der Praxis**

103887  
Montag 10–12  
16.09.–16.12.  
3

Die Übung gewährt einen Einblick in die ortsnamenkundliche Praxis am Beispiel des am Institut für Germanistik angesiedelten SNF-Projekts ‚Ortsnamenbuch des Kantons Bern‘. Die Teilnehmenden lernen die wichtigsten theoretischen und methodischen Aspekte der Toponomastik kennen (Stichworte: Namentheorie, Quellenkritik, Namengrammatik, Namengeographie, Interferenz, Etymologie und Volksetymologie, überregionale Vernetzung) und verfolgen die Arbeitsschritte von der Aufnahme eines Flur- oder Siedlungsnamens im Gelände oder im Archiv über die Digitalisierung mit Hilfe der überregionalen Forschungsdatenbank FLUNA und die Anordnung und etymologische Deutung bis zur abschliessenden Publikation im entsprechenden Band des Berner Namenbuches.

Im Rahmen der Übung ist eine halbtägige Exkursion zum Thema in der näheren Umgebung von Bern geplant.

## Literatur

- Ortsnamenbuch des Kantons Bern (alter Kantonsteil). Begr. von Paul Zinsli. Bd. I: Dokumentation und Deutung. 1. Teil: A–F; 2. Teil: G–K/CH; 3. Teil: L–M; 4. Teil: N–B/P. Bern: Francke 1976, 1987, Basel/Tübingen: Francke 2008, 2011.
- Friedhelm Debus: *Namenkunde und Namensgeschichte. Eine Einführung*. Berlin: Erich Schmidt 2012.
- Gerhard Koss: *Namenforschung. Eine Einführung in die Onomastik*, 3. Aufl. Tübingen: Niemeyer 2002.
- Manfred Niemeyer (Hrsg.): *Deutsches Ortsnamenbuch*. Berlin/Boston: de Gruyter 2012.
- Damaris Nübling: *Namen. Eine Einführung in die Onomastik*. Tübingen: Narr 2012.
- Mark Textor: *Über Sinn und Bedeutung von Eigennamen*. Paderborn: Mentis 2005.

## Links:

<http://www.germanistik.unibe.ch/namenkunde/>  
<http://www.ortsnamen.ch>

<b>Vertiefungskurs/ Aufbaukurs</b>	<b>Prof. Dr. Elke Hentschel</b> <b>„Nur schon unsere Sprache ist viel höflicher – wir brauchen den Konjunktiv“</b>
Veranstaltungsnummer	103876
Zeit	Dienstag 14:30–16
Dauer	17.09.–17.12.
ECTS	BA: 6 MA: 7 / 5 (nur „German Studies“)

Auf die Journalistenfrage: „Sie haben einen Knigge speziell für Schweizer geschrieben. Sind wir so anders als etwa die Deutschen?“ antwortete Christoph Stokar, Autor des Buches *Der Schweizer Knigge. Was gilt heute?*: „Nur schon unsere Sprache ist viel höflicher. Wir brauchen den Konjunktiv: «Dürfte ich bitte einen Kaffee haben?» In Deutschland heisst es: «Einen Kaffee bitte!» Wir funktionieren auch nicht so hierarchisch. Wir sind eine Willensnation und wünschen uns eine Gesellschaft im Gleichgewicht. Was die Harmonie stört, mögen wir nicht. In Deutschland biedert sich der Chef gegen oben an und tritt gegen unten. Bei uns bleibt die Kavallerie unter allen Umständen in der Kaserne.“ (Tages Anzeiger, 14.12.2012)

Der Kurs möchte diese Aussage zum Ausgangspunkt für Überlegungen dazu nehmen, wie sich Höflichkeit überhaupt sprachlich manifestiert und welche Maßstäben zur Bewertung sprachlicher Formen sowohl sprachübergreifend als auch innersprachlich zur Verfügung stehen.

Ein Kursplan sowie eine Literaturliste finden sich ab Semesterbeginn auf ILIAS.

<b>Aufbaukurs</b>	<b>Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Ernest W.B. Hess-Lüttich</b> <b>Similarität oder Differenz? Aktuelle Kontroversen der Interkulturalitätsforschung</b>
Veranstaltungsnummer	104143
Zeit	Montag 16–18
Dauer	23.09.–16.12.
ECTS	MA: 7
Kann nicht als freie Leistung bezogen werden.	

Fremdheitserfahrungen gehören zu den anthropologischen Konstanten des Umgangs mit Menschen anderer Kulturen oder mit der (eigenen) Geschichte. Fremdheitsfragen betreffen die Beziehungskonstituenten zwischen Menschen und Kulturen in zahlreiche Disziplinen. In der Germanistik ist das ‚Kulturthema Fremdheit‘ seit fast 30 Jahren in allen Sparten des Faches als Gegenstand von Forschung und Lehre etabliert. Das Seminar will aber weder die Fachgeschichte der Germanistik als ‚Fremdkulturwissenschaft‘ (Wierlacher) rekonstruieren noch Xenologie als Erkenntnismethode und wissenschaftstheoretisches Paradigma diskutieren (Duala-M’bedy), sondern die Beschäftigung mit Fremdem, mit Fremden, mit ‚der Fremde‘ (Krusche) in diversen (alltagssprachlichen, fachsprachlichen, literarischen, [multi-]medialen) Textsorten als Medium der Selbstaufklärung exponieren. Das Interesse gilt dabei in erster Linie der xenolinguistischen Rekonstruktion von Einstellungen zu Fremdgruppen im Sprachverhalten als analytischem Zugang zu ‚Diskursen der Differenz‘, denen neuerdings solche der ‚Similarität‘ entgegengestellt werden (Anil Bhatti), in denen der Akzent nicht auf Unterschiede, sondern auf Ähnlichkeiten gelegt wird. Vor dem Hintergrund dieser aktuellen Kontroversen in der Inter- bzw. Transkulturalitätsforschung sollen/können die in der Vorlesung rekonstruierten Mediendebatten einer vertieften Sekundäranalyse unterzogen werden.

Teilnahmebedingung ist ein abgeschlossenes BA-Studium und die Übernahme eines Referates (inkl. Hausarbeit: 7 ECT).

#### Literatur

- Assmann, Jan & Dietrich Hardt (eds.) 1990: *Kultur und Konflikt*, Frankfurt/Main: Suhrkamp.
- Duala-M’bedy, L.J. Bonny (ed.) 1991: *Das Begehren des Fremden* (= Beiträge zur Xenologie 1), Essen: Die blaue Eule.
- Hess-Lüttich, Ernest W.B. et al. (eds.) 1996: *Fremdverstehen in Sprache, Literatur und Medien*, Frankfurt/Main etc.: Lang.
- Hess-Lüttich, Ernest W.B. et al. (eds.) 2008: *Differenzen? Interkulturelle Probleme und Möglichkeiten in Sprache, Literatur und Kultur*, Frankfurt/Main etc.: Lang.
- Hess-Lüttich, Ernest W.B. et al. (eds.) 2009: *Kommunikation und Konflikt: Kulturkonzepte der interkulturellen Germanistik*, Frankfurt/Main etc.: Lang.
- Maeda, Ryozo 2012: *Transkulturalität*, München: iudicium.
- Nünning, Ansgar & Vera Nünning (eds.) 2008: *Einführung in die Kulturwissenschaften*, Stuttgart / Weimar: Metzler.
- Wierlacher, Alois (ed.) 2000 [1993]: *Kulturthema Fremdheit. Leitbegriffe und Problem-*

*felder kultur-wissenschaftlicher Fremdeitsforschung*, München: iudicium.

- Wierlacher, Alois & Andrea Bogner (eds.) 2003: *Handbuch interkulturelle Germanistik*, Stuttgart / Weimar: Metzler.

**Aufbaukurs**                      **Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Ernest W.B. Hess-Lüttich**  
**Diskursanalyse der Hochschulkommunikation**

Veranstaltungsnummer    104145  
 Zeit                                Dienstag 16–18  
 Dauer                            24.09.– 17.12.  
 ECTS                             MA: 7  
 Kann nicht als freie Leistung bezogen werden.

In der Sprachwissenschaft wird Hochschulkommunikation seit den 1980er Jahren unter linguistischen, ethnomethodologischen, textsortentypologischen, gesprächs- und diskursanalytischen Aspekten untersucht. In jüngerer Zeit wird sie auch als Segment institutioneller und interkultureller Kommunikation exponiert. Das Seminar soll diese verschiedenen Forschungsstränge systematisch sortieren und vor dem Hintergrund der aktuellen Universitätsreformen (Stichwort ‚Universität als Unternehmen‘) zur kritischen Diskussion stellen.

Teilnahmebedingung ist ein abgeschlossenes BA-Studium und die Übernahme eines Referates (inkl. Hausarbeit: 7 ECT).

Literatur

- Ehlich, Konrad & Jochen Rehbein (eds.) 1983: *Kommunikation in Schule und Hochschule. Linguistische und ethnomethodologische Analysen*, Tübingen: Gunter Narr.
- Ehlich, Konrad & Heller Dorothee (eds.) 2006: *Die Wissenschaft und ihre Sprachen*, Bern: Peter Lang.
- Kretzenbacher, Heinz. L. & Harald Weinrich (eds.) 1995: *Linguistik der Wissenschaftssprache*, Berlin: de Gruyter.
- Lévy-Tödter, Magdalène & Dorothee Meer (eds.) 2009: *Hochschulkommunikation in der Diskussion*, Frankfurt a.M.: Peter Lang.
- Liu, Dezhang et al (eds.) 2008: *Wissenschaftskommunikation im internationalen Kontext*, München: iudicium.
- Wiesmann, Bettina 1999: Mündliche Kommunikation im Studium: Diskursanalysen von Lehrveranstaltungen und Konzeptualisierung der Sprachqualifizierung ausländischer Studienbewerber, München: iudicium.
- Wodak, Ruth 2009: „Von Wissensbilanzen und Benchmarking‘: Die fortschreitende Ökonomisierung der Universitäten. Eine Diskursanalyse“, in: Rainer Diaz-Bone & Gertraude Krell (eds.) 2009: *Diskurs und Ökonomie*, Wiesbaden: VS, S. 317-336.

**Vertiefungskurs/**                      **Prof. Dr. Martin Reisigl, Prof. Dr. Constanze Vorweg**  
**Aufbaukurs**                      **Grundlagen der Soziolinguistik**

Veranstaltungsnummer    104267  
 Zeit                                Donnerstag 14–16  
 Dauer                            19.09.–19.12.  
 ECTS                             BA: 5 MA: 5/7  
 Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, einen Überblick über die theoretischen, methodischen und forschungspraktischen Grundlagen der Soziolinguistik zu bieten, welcher systematisch, wissenschaftshistorisch und am aktuellen Forschungsstand orientiert ist. Der Kurs wird als Kombination aus Vorträgen der Lehrveranstaltungsleitung, Übungen, kleineren studentischen Referatsbeiträgen sowie Gruppenarbeiten organisiert und durch eine im Eigenstudium zu erarbeitende Leseliste (im Umfang von 2 KP) ergänzt. Er schliesst mit einer Prüfung über die Inhalte der Veranstaltung und der Lektüreliste ab.

Das institutsübergreifende Seminar ist auf Studierende des *Center for the Study of Language and Society* (MA Soziolinguistik), MA-Studierende der Germanistik und MA-Studierende des Instituts für Sprachwissenschaft zugeschnitten. Behandelt werden unter anderem die sprachliche Variation, Diskurs und Interaktion, Forschung zu Spracheinstellungen und Sprachideologien, Mehrsprachigkeits- und Sprachbiographieforschung, soziolinguistische Stil-, Identitäts- und Genderforschung, Psychosoziolinguistik sowie Forschung zur Soziolinguistik der neuen Medien.

Literatur

- Ammon, Ulrich, Dittmar, Norbert, Mattheier, Klaus J., Trudgill, Peter (Hrsg.) (2004-2005): *Sociolinguistics / Soziolinguistik. An International Handbook of the Science of Language and Society / Ein internationales Handbuch zur Wissenschaft von Sprache und Gesellschaft. Three Volumes / Drei Bände. 2., überarbeitete Auflage*. Berlin/New York: de Gruyter.
- Androutsopoulos, Jannis (Hrsg.) (2006): *Sociolinguistics and Computer Mediated Communication. Theme Issue: Journal of Sociolinguistics 10(4)*.
- Ball, J. Martin (Hrsg.) (2010): *Clinical Sociolinguistics*. Malden, MA: Blackwell.
- Ball, J. Martin (Hrsg.) (2010): *The Routledge Handbook of Sociolinguistics Around the World*. London, New York: Routledge.
- Busch, Brigitta (2013): *Mehrsprachigkeit*. Wien: facultas (UTB).
- Chambers, J. K., Trudgill, Peter & Schilling-Estes, Nathalie (Hrsg.) (2004): *The Handbook of Language Variation and Change*. Oxford: Blackwell
- Deckert, Sharon K., Vickers, Caroline H. (2011): *An Introduction to Sociolinguistics. Society and Identity*. London: continuum.
- Dittmar, Norbert (1997): *Grundlagen der Soziolinguistik – Ein Arbeitsbuch mit Aufgaben*. Tübingen: Niemeyer.
- Holmes, Janet (2008): *An Introduction to Sociolinguistics*. Third edition. Harlow et al.: Pearson, Longman.

- Mesthrie, Rajend, Swann, Joan, Deumert, Andrea & Leap, William L. (2005): *Introducing Sociolinguistics*. Edinburgh: Edinburgh University Press.
- Meyerhoff, Miriam (2011): *Introducing Sociolinguistics*. Second Edition. London, New York: Routledge.
- Milroy, Lesley & Gordon, Matthew (2003). *Sociolinguistics. Method and Interpretation*. Malden, MA: Blackwell.
- Stephen, Barbour, & Stephenson, Patrick (1998): *Variation im Deutschen. Soziolinguistische Perspektiven*. Berlin, New York: de Gruyter.
- Tagliamonte, Sali A. (2006). *Analysing Sociolinguistic Variation*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Wodak, Ruth, Johnstone, Barbara & Kerswill, Paul (Hrsg.) (2011): *The Sage Handbook of Sociolinguistics*. Los Angeles et al.: Sage.

**Vertiefungskurs/  
Aufbaukurs**                      **Prof. Dr. Martin Reisigl, Prof. Dr. Matthias Lorenz**  
**Semiotik des Widerstands. Sprach- und literaturwissen-**  
**schaftliche Perspektiven**

Veranstaltungsnummer	104265
Zeit	Dienstag 14–16
Dauer	17.09.–17.12.
ECTS	BA: 5/6 MA: 5/7
Kann nicht als freie Leistung bezogen werden.	

Das Seminar zielt auf die Förderung des interdisziplinären Austausches zwischen Linguistik und Literaturwissenschaft ab. Es untersucht aus sprach- und literaturwissenschaftlichen Perspektiven unterschiedliche semiotische Formen des Widerstands, insbesondere in gesprochener Sprache, Schrift, Bild, Musik und Literatur. Der theoretischen Erörterung liegen Konzepte wie *Widerstand / Resistance / Resistenza, ziviler Ungehorsam, Dissidenz, Antisprache* („anti-language“), *Sprachkritik* (u.a. „political correctness“), *Pharresia, Zensur, innere Emigration* und *Subversion* sowie *Gegendiskurs* zugrunde. Multiperspektivisch umkreist wird Widerstand als Kategorie der Opposition gegenüber einem als unrechtmäßig empfundenen Status quo, als Kategorie der passiven (gewaltfreien) Verweigerung, als Kategorie der aktiven (militanten) Ablehnung und Bekämpfung, als psychologische und psychoanalytische Kategorien der unbewussten psychischen Abwehr, Reaktanz oder Resilienz, als ästhetische Kategorie (Kunst als Widerstand) usw. Insbesondere in Bezug auf Themenkomplexe wie Diktatur (u. a. NS, DDR), Protest- und Jugendkultur sowie Gender soll jeweils die Ästhetik des Widerstandes beleuchtet werden. Hierzu werden Kommunikationsformen wie Pamphlete, Satiren, Karikaturen, Persiflagen, Parodien, Spottgedichte, Autobiografien, Tagebücher, Graffiti, Witze, Flugblätter, Glossen, Romane, Protestsongs, Aufkleber, Performances, aber auch das Schweigen als widerständiger Akt in den Blick genommen. Methodische Zugänge, die im Seminar erprobt werden sollen, sind u. a. diskursanalytische Verfahren (einschließlich soziosemiotischer, geosemiotischer, normalismustheoretischer

und diskurshistorischer Provenienz), soziolektale, pragmatische und zusätzliche semiotische (z. B. typografische) Analysen.

Der Kurs wird Studierenden die Möglichkeit bieten, die Fähigkeit zur Bearbeitung und Entwicklung interdisziplinären Fragestellungen und Forschungsdesigns zu schulen und integrative Ansätze auszuarbeiten.

Literatur

- Dodd, William John (2003): „Die Sprachglosse als Ort des oppositionellen Diskurses im ‚Dritten Reich‘“, in: *Wirkendes Wort* 53/2/2003, S. 241-251.
- Fallada, Hans (2012): *Jeder stirbt für sich allein*. Berlin: Aufbau.
- Foucault, Michel (1992): *Was ist Kritik?* Berlin: Merve.
- Geisenhanslüke, Achim (2007): *Gegendiskurse. Literatur und Diskursanalyse bei Michel Foucault*, Heidelberg: Synchron.
- Liebert, Wolf-Andreas (2002): „Gegendiskurse“, in: Ders.: *Wissenstransformationen. Handlungssemantische Analysen von Wissenschafts- und Vermittlungstexten*, Berlin, New York: de Gruyter, S. 303-346.
- Halliday, M. A. K. (1976): „Anti-Languages“, in: *American Anthropologist* 78/3/1976, S. 570-584.
- Jelinek, Elfriede (1984): „Schamgrenzen? Die gewöhnliche Gewalt der weiblichen Hygiene“, in: Claudia Gehrke et al. (Hrsg.): *Frauen Macht*, Tübingen: Konkursbuch, S. 137-139.
- Jirgl, Reinhard (2002): „Das poetische Vermögen des alphanumerischen Codes in der Prosa“, in: Ders.: *Gewitterlicht. Erzählung & Das poetische Vermögen des alphanumerischen Codes in der Prosa*, Hannover: Revonnah, S. 50-77.
- Jirgl, Reinhard (2004): „Die wilde und die gezähmte Schrift. Eine Arbeitsübersicht“, in: *Sprache im technischen Zeitalter* 42/171 (2004), S. 296-320.
- Kämper, Heidrun, Scharloth, Joachim, Wengeler, Martin (Hrsg.) (2012): *1968. Eine sprachwissenschaftliche Zwischenbilanz*. Berlin / New York: de Gruyter.
- Klemperer, Victor (2010): *LTI. Notizbuch eines Philologen*, Stuttgart: Reclam.
- Manske, Ariane (2002): *Political Correctness und Normalität. Die amerikanische PC-Kontroverse im kulturgeschichtlichen Kontext*, Heidelberg: Synchron.
- Stefan, Verena (1994): *Häutungen*, Frankfurt am Main: Fischer.
- Pusch, Luise F. (1984): *Das Deutsche als Männersprache. Aufsätze und Glossen zur feministischen Linguistik*, Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Roche, Charlotte (2008): *Feuchtgebiete*. Roman, Köln: DuMont.
- Weiss, Peter (1971-1981): *Die Ästhetik des Widerstands*. Roman, Frankfurt am Main.
- Zaimoglu, Feridun (1995): *Kanak Sprak. 24 Misstöne vom Rande der Gesellschaft*, Hamburg: Rotbuch.



**Ergänzungskurs  
(Kolloquium)**

Veranstaltungsnummer  
Zeit  
Dauer  
ECTS

**Prof. Dr. Gesine Schiewer  
Mehrsprachigkeit und Emotionsforschung**

102900  
wird noch bekannt gegeben  
Blockveranstaltung  
3

Der Komplex von Sprache und Emotion verweist auf eine weit verzweigte Wissenschaftstradition: So wurden Fragen der Emotionalisierung im Zusammenhang von Kommunikation und Sprache schon in der Antike in Rhetorik, Poetik und Ethik reflektiert. Aktuelle Emotionsdefinitionen, die in vielfältigen Ausprägungen vorliegen, profitieren von dieser Tradition. Sie umfassen neben solchen Aspekten wie etwa dem subjektiven Erleben, der physiologischen Erregung, kognitiven Facetten und sozialen Dimensionen auch die Komponente des Ausdrucks von Emotionen. Damit rückt neben den innerindividuellen, persönlichen Prozessen des Emotionalen die Kundgabe von Gefühlen – die Manifestation des vordergründig Nicht-Sichtbaren – in den Blick. Die entsprechenden verbalen, vokalen, mimisch-gestischen sowie die Postur betreffenden Formen des Emotionsausdrucks stehen daher zunehmend im Interessenhorizont einer Linguistik, die sowohl das mündliche Gespräch als auch den geschriebenen Text aus einer Perspektive des „Ganzen Menschen“ analysiert. Denn der Ausdruck von Gefühlen ist eine zentrale Aufgabe von Sprache und findet auf vielfältige Weise statt: Das Spektrum reicht von unter Umständen kaum wahrnehmbaren prosodischen Veränderungen über die explizite Kundgabe und Benennung von Freude, Wut oder Trauer bis zum unkontrollierten Gefühlsausbruch. Ebenso wie diese alltagssprachlichen emotiv-expressiven Funktionsebenen leisten die poetischen Formen der Sprachverwendung äußerst differenzierte sowohl explizite als auch implizite Thematisierungen des Emotionalen.

In der Veranstaltung werden die Darstellung der verschiedenen Dimensionen der Emotionsbe-kundung, ihrer Rezeption und Kommunikation diskutiert sowie ein Überblick über die aktuellen, im Ausgang von psychologischen, philosophischen, soziologischen und kognitiven Grundlagen formulierten Emotionstheorien vermittelt. Sie werden aus der Perspektive der Sprachwissen-schaft reflektiert und sind zugleich Grundlage der Auseinandersetzung mit dem Komplex von Emotion und Konflikt.

## Literatur

- Arnold, Magda B. (1960): *Emotion and personality*. New York.
- Hielscher, Martina (1996): *Emotion und Textverstehen. Eine Untersuchung zum Stim-mungskongruenzeffekt*. Opladen.
- Holodynski, Manfred (2006): *Emotionen – Entwicklung und Regulation*. Heidelberg.
- Jenkins, Jennifer M./Oatley, Keith/Stein, Nancy L. (eds.) (1998): *Human Emotions: A Rea-der*. Oxford.
- Kochinka, Alexander (2004): *Emotionstheorien. Begriffliche Arbeit am Gefühl*. Bielefeld.
- Oatley, Keith/Jenkins, Jennifer M. (1996): *Understanding Emotions*. Oxford.

- Ortony, Andrew/Clore, Gerald L./Collins, Allan (1990): *The Cognitive Structur of Emotions*. Cambridge.
- Reizenzein, Rainer/Meyer, Wulf-Uwe/Schützwohl, Achim (2001-2003): *Einführung in die Emotionspsychologie*. 3 Bde. Bern.
- Roseman, Ira J./Smith, Craig A. (2001): *Appraisal Theory: Overview, Assumptions, Varieties, Controversies*. In: Scherer/Schorr/Johnstone, 3-19.
- Scherer, Klaus R./Schorr, Angela/Johnstone, Tom (2001): *Appraisal Processes in Emotion. Theory, Methods, Research*. Oxford.
- Schwarz-Friesel, Monika (2007): *Sprache und Emotion*. Tübingen.
- Winko, Simone (2003): *Kodierte Gefühle. Zu einer Poetik der Emotionen in lyrischen und poetologischen Texten um 1900*. Berlin.

**Vertiefungskurs/  
Aufbaukurs**

Veranstaltungsnummer  
Zeit  
Dauer  
ECTS

**PD Dr. Stanislaw Szlek  
Lexikologie und Lexikographie des Deutschen aus der Sicht  
der Kognition**

101784  
Dienstag 10–12  
24.09.–17.12.  
BA: 5/6 MA: 5/7

Das Lexikon hat in der jüngsten Vergangenheit in vielen Bereichen der Linguistik (inklusive der Kognitiven Linguistik), besonders auch in der Grammatiktheorie eine zunehmend grössere Bedeutung erlangt. Ausgehend von der Frage, was es bedeutet, ein Wort einer Sprache zu 'beherrschen', wird deutlich werden, dass dabei eine ganze Reihe von Aspekten sprachlichen Wissens involviert sind und somit Anknüpfungspunkte zu mehreren anderen linguistischen Teil-disziplinen bestehen. Lutzeier (1995) nennt u.a. folgende Disziplinen, die mit Lexikologie im Zusammenhang stehen: Grammatiktheorien, Phraseologie, lexikalische und kognitive Semantik, kognitive Linguistik, Psycholinguistik, Lexikographie, Computerlinguistik und klinische Linguistik. Im Rahmen der Veranstaltung werden die wichtigsten dieser Aspekte behandelt, insbe-sondere Grammatiktheorie, Lexikologie und Lexikographie, lexikalische und kognitive Semantik und deren neurologische Evidenz, Methoden der Bedeutungsbeschreibung, Mentales Lexikon und Bedeutungserwerb.

Die Veranstaltung ist als Aufbau- und Vertiefungskurs konzipiert, d.h. sie steht und fällt mit der aktiven Mitarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Es wird daher die Bereitschaft zur Übernahme von Referaten erwartet. Für einen Leistungsnachweis ist das Referat durch eine schriftliche Ausarbeitung zu ergänzen.

Genauere Themen für Referate und schriftliche Arbeiten werden zu Beginn des Semesters be-kannt gegeben. Der Kurs wendet sich an Studierende aller Stufen und auch an Studierende anderer Fächer der Philosophisch-historischen und humanistischen Fakultät.

## Literatur

- Aitchison, Jean (2004): *Words in the Mind: An Introduction to the Mental Lexicon*. Dritte ergänzte Aufl. (dt. Ausgabe 1999: Wörter in Kopf. Eine Einführung in das mentale Lexikon). Oxford: Blackwell.
- Friederici, Angela D. (2008): Sprache und Gehirn. In: Kämper, Heidrun/Eichinger, Ludwig M. (eds.) *Sprache – Kognition – Kultur. Sprache zwischen mentaler Struktur und kultureller Prägung*. Berlin/New York: de Gruyter, S. 51-72.
- Cruse, Alan D. et.al. (eds.) (2002-2005): *Lexikologie. Ein internationales Handbuch zur Natur und Struktur von Wörtern und Wortschätzen*. Berlin/New York: de Gruyter.
- Iglá, Birgit (ed.) (2005): *Kontrastive Lexikologie und zweisprachige Lexikographie. 2. Internationales Kolloquium zur Wörterbuchforschung*. Hildesheim: Olms.
- Lutzeier, Peter Rolf (1997): *Lexikologie. Ein Arbeitsbuch*. Tübingen: Stauffenburg.
- Römer Christine (2005<sup>2</sup>): *Lexikologie des Deutschen. Eine Einführung*. Tübingen: Narr.
- Römer Christine/Matzke Brigitte (2010). *Der deutsche Wortschatz. Struktur, Regeln und Merkmale*. Tübingen: Narr.
- Kramer, Undine (ed.) (2000): *Lexikologisch-lexikographische Aspekte der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen: Niemeyer.
- Schläefer, Michael (2009<sup>2</sup>): *Lexikologie und Lexikographie. Eine Einführung am Beispiel deutscher Wörterbücher*. Berlin: Erich Schmidt.
- Schwarz, Monika (2008<sup>3</sup>): *Einführung in die Kognitive Linguistik*. 3., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen/Basel: A. Francke.
- Schwarz, Monika (ed.) (1994): *Kognitive Semantik/Cognitive Semantics. Ergebnisse, Probleme, Perspektiven*. Tübingen: Narr, 81-95.
- Schwarz, Monika (1992): *Kognitive Semantik und neuropsychologische Realität*. Tübingen: Niemeyer.
- Wanzeck, Christine (2010): *Lexikologie, Beschreibung von Wort und Wortschatz im Deutschen*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Szlek, Stanislaw (1994): Die sachorientierte Anordnung in einem etymologisch-sprachgeschichtlichen Wörterbuch. In: Hüllen, Werner (ed.) *The Word in a List of Words*. Tübingen: Niemeyer.

**Ergänzungskurs  
(Kolloquium)**

Veranstaltungsnummer  
Zeit  
Dauer  
ECTS

**Prof. Dr. Elke Hentschel  
Gesprächskreis**

103881  
nach Vereinbarung  
Blockveranstaltung  
3

Hier werden geplante oder bereits begonnene Masterarbeiten und Promotionsvorhaben vorgestellt, aber auch Fragen der Examensvorbereitung, der Arbeitstechnik, der Themenwahl für mündliche Prüfungen etc. können besprochen werden. Studierende, die kurz vor dem Abschluss stehen, können hier Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Themen für die MA-Arbeit finden oder bereits gewählte Themen vorstellen.

Die Teilnahme steht allen interessierten Studierenden offen. Für den Erwerb von 3 ECTS (BA/MA) werden wahlweise ein Referat oder Protokolle erwartet. Wenn Sie ein Projekt vorstellen wollen, melden Sie sich bitte kurz per E-Mail.

Einen Überblick über den aktuellen Stand der Planung finden Sie zu Semesterbeginn auf ILIAS.

**Ergänzungskurs  
(Kolloquium)**

Veranstaltungsnummer  
Zeit  
Dauer  
ECTS

**Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Ernest W.B. Hess-Lüttich  
Oberseminar: Colloquium für Examenskandidaten**

104150  
Dienstag 18–19:30  
24.09.–17.12.  
MA: 3

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Das Colloquium soll fortgeschrittenen Studierenden der Germanistik (Doktoranden, Examenskandidaten mit Arbeitsschwerpunkten in der *Angewandten Linguistik, Text- u. Kommunikationswissenschaft*) Gelegenheit geben, ihre Projekte vorzustellen und die dabei auftretenden Probleme zu diskutieren. Darüberhinaus können Themen von gemeinsamem Interesse bearbeitet und Forschungsvorhaben bzw. Projektanträge im Rahmen der *Forschungsstelle für Kommunikationswissenschaft und Semiotik (FoKuS)* besprochen werden.

Anmeldung mit Projektvorschlag bis 15.09.2013 an: [ernest.hess-luettich@germ.unibe.ch](mailto:ernest.hess-luettich@germ.unibe.ch).

## Literatur

- Eco, Umberto <sup>13</sup>2010: *Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt*, Wien: facultas wuv.
- Ehlich, Konrad et al. (eds.) 2003: *Wissenschaftlich schreiben*, Berlin / New York: de Gruyter.
- Kruse, Otto 2010: *Lesen und Schreiben*, Konstanz: UVK.
- Niederhauser, Jörg 2006: *Die schriftliche Arbeit*, Mannheim etc.: Duden.
- Rothstein, Björn 2011: *Wissenschaftliches Arbeiten für Linguisten*, Tübingen: Narr.

<b>Ergänzungskurs (Kolloquium)</b>	<b>Prof. Dr. Martin Reisigl</b>
Veranstaltungsnummer	104272
Zeit	Donnerstag 16–18 alle zwei Wochen
Dauer	19.09.–19.12.
ECTS	3
Kann nicht als freie Leistung bezogen werden.	

Das Kolloquium dient dazu, Studierenden, die an einer Abschlussarbeit (BA-Arbeit, MA-Arbeit, Dissertation) oder an einem Forschungs- bzw. Stipendienantrag schreiben und von Martin Reisigl betreut werden, die Gelegenheit zu bieten, ihre Forschungsvorhaben und Qualifikationsarbeiten in den unterschiedlichen Phasen ihres Projektes eingehend vorzustellen. Die Lehrveranstaltung ist als Beratungs- und Diskussionsforum organisiert. Diskutiert werden können die Fragestellung, das Konzept, die Textorganisation, ein konkreter Textausschnitt, die Daten- und Methodenwahl, Schreibprobleme usw. Der Leistungsnachweis wird durch ein Referat und die rege Teilnahme an den Diskussionen erbracht. Studierende werden gebeten, sich bis zum 15. September 2013 bei Martin Reisigl anzumelden (martin.reisigl@germ.unibe.ch).

## Komparatistik

**Sämtliche hier aufgeführten Veranstaltungen sind anrechenbar für das MA-Programm *World Literature*.**

<b>Vertiefungskurs/ Aufbaukurs/ Ergänzungskurs (Übung)</b>	<b>Prof. Dr. Oliver Lubrich</b>
Veranstaltungsnummer	103808
Zeit	Dienstag 16–18
Dauer	17.09.–17.12.
ECTS	BA/MA: 6/9 als Ergänzungskurs: je 3

In jedem Herbstsemester veranstaltet das *Collegium generale* der Universität Bern eine Reihe ‚Literarischer Lesungen‘, die einem bestimmten Thema gewidmet sind (an vier bis sechs Dienstagen um 18 Uhr). In einem begleitenden Seminar werden Texte der eingeladenen Schriftsteller gelesen (dienstags um 16 Uhr). Die TeilnehmerInnen erhalten so die Gelegenheit, eine Reihe von Werken der Gegenwartsliteratur kennenzulernen und deren Autoren in öffentlichen Lesungen zu erleben. Das Thema des Autorenkollegs im Herbstsemester 2013 ist – im Hinblick auf die Weltmeisterschaft 2014 in Brasilien – der Fussball.

Fussball ist das wichtigste Phänomen europäischer Alltagskultur. Zahlreiche Schriftsteller haben sich mit ihm auseinandergesetzt, um kulturkritische, psychologische und diverse weitere Fragen zu reflektieren: Peter Handke, Friedrich Christian Delius, Ror Wolf, Eckhard Henscheid, Nick Hornby, Javier Marías, Manuel Vázquez Montalbán – oder in Lateinamerika Eduardo Galeano, Mario Benedetti, Antonio Skármeta und viele andere. Neben den Texten der nach Bern eingeladenen Autoren werden wir ausgewählte ‚Klassiker‘ lesen (*Die Angst des Tormanns beim Elfmeter*, *Der Sonntag, an dem ich Weltmeister wurde*), und wir werden theoretische Beiträge einbeziehen (u.a. von Horst Bredekamp, Norbert Elias, Niklas Luhmann und Klaus Theweleit). Wir betrachten den Fussball als Gegenstand der Literatur sowie aus den Perspektiven von Ritual-, Spiel- und Sporttheorie, Theater- und Medienwissenschaft, Ästhetik, Philosophie, Kulturgeschichte, Alltagsmythologie, Soziologie, Architektur, Politik und Rhetorik.

Für das folgende Semester (Frühjahr 2014) ist im Anschluss an das Autorenkolleg ein Kolloquium zum „Fussball im Film“ geplant (Wim Wenders, Emir Kusturica u.v.a.).

### Literatur

- Peter Handke: *Die Angst des Tormanns beim Elfmeter*. Frankfurt: Suhrkamp 1970.
- Nick Hornby: *Fever Pitch*. London: Gollancz 1992.
- F. C. Delius: *Der Sonntag, an dem ich Weltmeister wurde*. Reinbek: Rowohlt 1994.
- Eduardo Galeano: *El fútbol a sol y sombra*. Buenos Aires: Catálogos 1995. (Dt.: *Der Ball ist rund*. Wuppertal: Peter Hammer Verlag 1997.)

**Ergänzungskurs  
(Übung)**

**Prof. Dr. Oliver Lubrich, Prof. Dr. Katja Liebal (Primatologie),  
Dr. Thomas Stodulka (Ethnologie)**  
**Die Affekte der Forscher. Methoden und Theorien der  
Ethnologie, Primatologie und Reiseliteratur**

Veranstaltungsnummer 104409  
Zeit Blockveranstaltung  
Dauer Do., 17.10.2013: 12–20; Fr., 18.10.: 12–20; Sa., 19.10.: 10–18  
So., 20.10.2013: 10–14

ECTS 3  
Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Affekte bei Forschern sind suspekt. Sie werden als Störungen betrachtet, die eine objektive Arbeit gefährden. Allenfalls gelten sie als Randphänomen, das nur von biographischem oder künstlerischem Interesse sein kann. Viele Disziplinen haben sie aus ihrem Diskurs ausgeschlossen. Dabei beeinflussen sie zwangsläufig den Forschungsprozess: von der Wahl des Gegenstands über die Positionierung der Akteure und die Generierung von Daten bis zur Interpretation der Ergebnisse und zur gesellschaftlichen Vermittlung. Wie können wir sie, anstatt sie auszublenden oder als Esotericum aufzufassen, systematisch für die Wissenschaft produktiv machen?

Insbesondere die Feldforschung löst regelmässig eine Reihe von Affekten aus, welche die Beobachtung bedingen, das Verständnis beeinflussen und die Theoriebildung lenken. Sie hat ein umfangreiches Corpus von Selbstaussagen hervorgebracht, das wir exemplarisch studieren können: Tagebücher, Berichte, Erinnerungen. Auf der Grundlage dieses Materials sollen drei Disziplinen der Sozial-, Geistes- und Naturwissenschaften zusammengeführt werden, für die Aufenthalte im ‚Feld‘ eine zentrale Rolle spielen: Ethnologie, Primatologie und Literaturwissenschaft (Reiseliteratur). – Den Rahmen bildet das Projekt „Die Affekte der Forscher“ (gefördert von der Volkswagen Stiftung), das 2013–2016 zwischen Bern, Berlin und Indonesien verwirklicht wird. Das interdisziplinäre Forschungsseminar bietet eine Einführung in die relevanten Methoden und Theorien der beteiligten Fächer: (1) teilnehmende Beobachtung, Feldnotizen, radikaler Empirismus, (2) Affenbeobachtung im Freiland, in der Auffangstation und im Zoo, (3) Methoden der Analyse von Affekten in Texten, Reiseliteraturforschung, postkoloniale Theorie. Ausgehend von den verfügbaren Methoden und Theorien, sollen neue Verfahren und Modelle der Wissensproduktion entwickelt und empirisch getestet werden.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Teilnahme bitte nach Anmeldung bei:  
<oliver.lubrich@germ.unibe.ch>.

Literatur

- James Davies und Dimitrina Spencer (Hrsg.): *Emotions in the Field: The Psychology and Anthropology of Fieldwork Experience*. Stanford University Press 2010.

**Ergänzungskurs  
(Kolloquium)**

**Prof. Dr. Oliver Lubrich  
KandidatInnenkolloquium**

Veranstaltungsnummer 103817  
Zeit 13.–15.12.12  
Dauer Blockveranstaltung (Haus der Universität)  
ECTS 3  
Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Doktorierende und Studierende stellen ihre Projekte vor. Es werden Beiträge in den unterschiedlichen Formen und Phasen wissenschaftlichen Arbeitens beraten: Bachelor- und Masterarbeiten, Dissertationen, Monographien, Editionen und Aufsätze; als Ideenskizzen, Exposés, Kapitel, Vorträge oder in Form von Kurzpräsentationen. Die gesammelten Textvorlagen (10–20 Seiten) werden zwei Wochen vor der Veranstaltung zur Verfügung gestellt. Anfragen und Anmeldungen richten Sie bitte an: <oliver.lubrich@germ.unibe.ch>.

**Ergänzungskurs  
(Vorlesung)**

**Prof. Dr. Oliver Lubrich  
Einführung in die Literaturwissenschaft**

Veranstaltungsnummer 24892  
Zeit Montag 16–18  
Dauer 16.09.–16.12.  
ECTS 3  
Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Siehe *Neuere deutsche Literatur*

**Aufbaukurs**

**Prof. Dr. Cristina Urchueguía, PD Dr. Christian  
von Zimmermann**  
**Geschichte und Theorie der Editionsphilologie  
(Modulteil 1)**

Veranstaltungsnummer 24871  
Zeit Montag 14–16  
Dauer 16.09.–16.12.  
ECTS MA: 9 bzw. 12 (ganzes Modul, mit EK ‚Handschriftenkunde‘)  
BA/MA Musikwissenschaft, Vorlesung: 3

Siehe *Editionsphilologie*

**Ergänzungskurs  
(Übung)**

Veranstaltungsnummer

Zeit

Dauer

ECTS

**PD Dr. Christian von Zimmermann, Dr. Stefan Abel  
Handschriftenkunde (Modulteil 2)**

24895

Freitag 08:30–12, alle zwei Wochen

20.09, 04.10., 18.10., 1.11., 15.11., 29.11., 13.12.

Abschlussklausur am 20.12. (8.30–10.00 Ergänzungskurs;  
8.30–11.30 Modulprüfung)

3 bzw. 12 (ganzes Modul)

Siehe *Editionsphilologie*

# Editionsphilologie

**Sämtliche hier aufgeführten Veranstaltungen sind anrechenbar für das MA-Programm  
*Editionsphilologie*.****Aufbaukurs****Prof. Dr. Cristina Urchueguía, PD Dr. Christian  
von Zimmermann****Geschichte und Theorie der Editionsphilologie  
(Modulteil 1)**

Veranstaltungsnummer

Zeit

Dauer

ECTS

24871

Montag 14–16

16.09.–16.12.

MA: 9 bzw. 12 (ganzes Modul, mit EK ‚Handschriftenkunde‘)

BA/MA Musikwissenschaft, Vorlesung: 3

Das Modul „Geschichte und Theorie der Editionsphilologie“ – bestehend aus Aufbau- und Ergänzungskurs – ist die obligatorische Einführung in den Studiengang Editionsphilologie. Der Kurs wird in Inhalten und Voraussetzungen den jeweiligen Kenntnissen der TeilnehmerInnen und ihrer Herkunft auch aus anderen Fächern als der Germanistik und der Musikwissenschaft angepasst werden. Der Kurs kann im Rahmen des Studiums der Germanistik als Aufbaukurs und im Rahmen des Studiums der Musikwissenschaft als Vorlesung besucht werden.

Der Kurs bietet einen Überblick über die wichtigsten theoretischen Grundlagen und historischen Praktiken der Edition sowie eine Einführung in die Grundlagen editionsphilologischen Arbeitens vom handschriftlichen Befund über seine Deutung bis hin zur Apparaturverzeichnung. Dabei werden insbesondere alt- und neuphilologische als auch musikalische Editionen und Traditionen berücksichtigt. Behandelt werden u.a. theoretische Ansätze der Editionsphilologie wie die historisch-kritische Methode, das Leithandschriftenprinzip, die Urtextausgabe, New Philology und Critique Génétique.

Im Bereich der neuphilologischen Editionen werden unterschiedliche Auffassungen von der Bedeutung und Repräsentation der Textgenese und Textkommentierung zur Diskussion gestellt. Das Interesse gilt dabei sowohl jüngeren Tendenzen zu einer Aufwertung des Archivs und der Handschrift wie der eingehenden kontextualisierenden Kommentierung.

Im Bereich der Musikwissenschaft liegt der Schwerpunkt in verschiedenen Methoden und Formaten der Edition im Spannungsgefüge zwischen Überlieferungssituation, dem Zusammenhang der Entstehung und Rezeption.

Als Beispieleditionen werden u.a. Werkeditionen zu Autoren wie Johann Sebastian Bach, Martin Opitz, Ludwig van Beethoven, Johann Wolfgang von Goethe, Josquin des Prez, Jeremias Gotthelf, Georg Büchner, C. F. Meyer, Georg Heym und Georg Trakl vorgestellt. Neben historisch-kritischen Editionen werden Faksimileeditionen, Studienausgaben, Erläuterungsausgaben, Lesausgaben mit/ohne Einleitungssatz, Studien- und Taschenpartituren diskutiert, die sich nicht

unbedingt an ein Fachpublikum richten, sondern unterschiedliche bibliophile, schulische oder allgemeine kulturelle Interessen bedienen. Je nach Fächerkombination und Interessen der TeilnehmerInnen können auch Editionen aus anderen Philologien (Anglistik, Hispanistik, Italianistik etc.) berücksichtigt werden.

Behandelt werden ferner die medialen Aspekte der Editionswissenschaft von digitalen Editionen bis hin zu elektronischen Hilfsmitteln für die Kommentierung der Texte.

Vorgesehen ist im Rahmen des Kurses eine Wien-Exkursion. – Für die Anmeldung zur Exkursion ist eine Anwesenheit in der ersten Kurssitzung erforderlich.

#### Literatur

- Bodo Plachta: Editionswissenschaft. Eine Einführung in Methode und Praxis der Edition neuerer Texte. 2., ergänzte und aktualisierte Auflage. Stuttgart: Reclam 2006 (UB 17603). (*Bitte anschaffen!*)
- Christian Martin Schmidt: Artikel „Editionstechnik“: in: MGG. Hrsg. von L. Finscher, Sachteil, Bd. 2, Kassel et al. 1995, Sp. 1656–1680.
- Donald W. Krummel und H. Edmund Poole: Artikel ‚Printing and Publishing‘. In: NGroveD. Hrsg. von S. Sadie. London et al. 1980, Bd. 15, S. 232–274.

Umfangreiche Bibliographien werden den SeminarteilnehmerInnen auf der Plattform ILIAS zur Verfügung gestellt.

#### Ergänzungskurs (Übung)

Veranstaltungsnummer

Zeit

Dauer

ECTS

#### PD Dr. Christian von Zimmermann, Dr. Stefan Abel Handschriftenkunde (Modulteil 2)

24895

Freitag 08:30–12:00, alle zwei Wochen

20.09., 04.10., 18.10., 1.11., 15.11., 29.11., 13.12.

Abschlussklausur am 20.12. (08:30–10:00 Ergänzungskurs;  
08:30–11:30 Modulprüfung)

3 bzw. 12 (ganzes Modul)

Handschriften und Schriften stehen im Zentrum des editionsphilologischen Interesses. Die Kenntnis der Schriften und die Befähigung zu ihrer Lektüre bilden also eine der unverzichtbaren Grundlagen philologischen Arbeitens.

Der Kurs Handschriftenkunde teilt sich in zwei Bereiche: mittelalterliche Schriftenkunde und neuere Handschriftenkunde. An ausgewählten Schriftzeugnissen soll in erster Linie die Lesefähigkeit eingeübt werden, daneben werden Erläuterungen zur Schriftentwicklung gegeben.

Die KursteilnehmerInnen erhalten zudem einführende Einblicke in die unterschiedlichen Traditionen der Transkription und textphilologischen Einrichtung für die Edition, wie sie in der Mediävistik und der Neuphilologie sich herausgebildet haben. Neben den Kurssitzungen werden Übungstexte zur Sitzungsvorbereitung und zur Vertiefung der eigenen Praxis ausgegeben.

Die Abschlussklausur besteht in jeweils einer mediävistischen und neuphilologischen Transkriptionsaufgabe.

#### Literatur

Schrifttafeln und Übungstexte werden auf ILIAS bereit gestellt; Literaturangaben erhalten Sie im laufenden Kurs.

Dieser Kurs kann im Rahmen des Studienganges *Editionsphilologie* belegt werden und ist dann obligatorischer Bestandteil des Einführungsmoduls.

Studierende in den Bereichen *AdL*, *NdL*, *Komparatistik* können den Kurs ebenfalls als Ergänzungskurs besuchen. Wir empfehlen auch den Studierenden, die nicht *EP* studieren, den gleichzeitigen Besuch des Aufbaukurses.

**Praktikum** **PD Dr. Christian von Zimmermann**  
**Praktikum (Edition oder Archiv)**

Veranstaltungsnummer 101283  
 Dauer Drei Monate (21 SWS)  
 ECTS MA: 15  
 Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Als Studierende der *Editionsphilologie* haben Sie ein obligatorisches (Major) oder fakultatives (Minor) Praktikum zu absolvieren. Dieses Praktikum soll sich über drei Monate erstrecken und in dieser Zeit 21 Wochenstunden umfassen (entsprechend einer 50%-Arbeitsstelle).

Das Praktikum besteht aus der Arbeit in einem Editionsprojekt oder Archiv, einem Praktikumsbericht von etwa 20 Seiten und einem Praktikumsgespräch.

In folgenden Projekten werden derzeit Praktikumsplätze angeboten:

- Parzival-Edition (Prof. Dr. Michael Stolz)
- Gotthelf-Edition A (Prof. Dr. Barbara Mahlmann-Bauer)
- Gotthelf-Edition B (PD Dr. Christian von Zimmermann)
- Schweizerisches Literaturarchiv (PD Dr. Irmgard Wirtz Eybl)

Wenn Sie in diesen Projekten ein Praktikum absolvieren wollen, können Sie sich direkt an die Projektleiter wenden.

Sollten Sie in einem anderen Projekt Ihr Praktikum absolvieren wollen, müssen Sie vorher eine Sprechstunde mit dem Praktikumsbetreuer PD Dr. Christian von Zimmermann vereinbaren.

Grundsätzlich ist es möglich, dass Sie Ihr Praktikum ausserhalb der Universität Bern und auch im Ausland absolvieren. Die genauen Anerkennungsmodalitäten müssen Sie ebenfalls vor Praktikumsantritt mit dem Praktikumsbetreuer PD Dr. Christian von Zimmermann klären, der auch für die Begutachtung und Benotung der externen Praktika (Bericht und Praktikumsgespräch) verantwortlich ist.

Für alle Fragen vereinbaren Sie bitte einen Sprechstundentermin:

[vonzimmermann@germ.unibe.ch](mailto:vonzimmermann@germ.unibe.ch)

**Ergänzungskurs** **PD Dr. Christian von Zimmermann**  
**(Kolloquium)** **Kolloquium für DoktorandInnen und MasterkandidatInnen**

Veranstaltungsnummer 104223  
 Zeit erste Sitzung: 12.10. 9–18  
 Dauer Blockveranstaltung; weitere Termine nach Bedarf und Vereinbarung  
 ECTS MA: 3

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Siehe *Neuere deutsche Literatur*

## Fachdidaktik

### **PHBern Institut Sekundarstufe II**

Fachdidaktik Deutsch

Gaby Grossen und Adrian Mettauert

Donnerstag Kurs I                    08.15–11.45

Donnerstag Kurs II                   14.15–17.45

Der Kurs wird doppelt geführt und erstreckt sich über zwei Semester, jeweils im Herbstsemester beginnend; eine Anmeldung für das FS 2014 ist nicht möglich.

Für genauere Auskünfte wenden Sie sich bitte an das Institut Sekundarstufe II oder an die Dozentin.

PH Bern, Institut Sekundarstufe II

Tel.: 031 309 25 11

E-Mail: [info-is2@phbern.ch](mailto:info-is2@phbern.ch)

Homepage: <http://www.sekundarstufe2.phbern.ch>

Gaby Grossen

Tel. P: 031 951 00 97

E-Mail: [gaby.grossen@phbern.ch](mailto:gaby.grossen@phbern.ch)



### **Abgabefristen**

Die Abgabefrist für **schriftliche Hausarbeiten** ist 6 Monate nach Vorlesungsbeginn (Stichtag: Montag der ersten Semesterwoche). Bei Krankheit verlängert sich die Abgabefrist um die durch das ärztliche Attest beglaubigte Zeit der Arbeitsunfähigkeit. In allen anderen Fällen sind keine Fristverlängerungen möglich.

**Nachträge und Korrekturen zu diesem KVV  
entnehmen Sie bitte unserer  
online-Korrigenda.**

## **Impressum**

Universität Bern  
Institut für Germanistik  
Länggassstrasse 49  
Unitobler  
CH-3000 Bern 9  
Telefon: 031 631 83 11  
Telefax: 031 631 37 88  
[www.germanistik.unibe.ch](http://www.germanistik.unibe.ch)

Umschlaggestaltung und Redaktion: Stephan Rupp  
Bern, Mitte Mai 2013